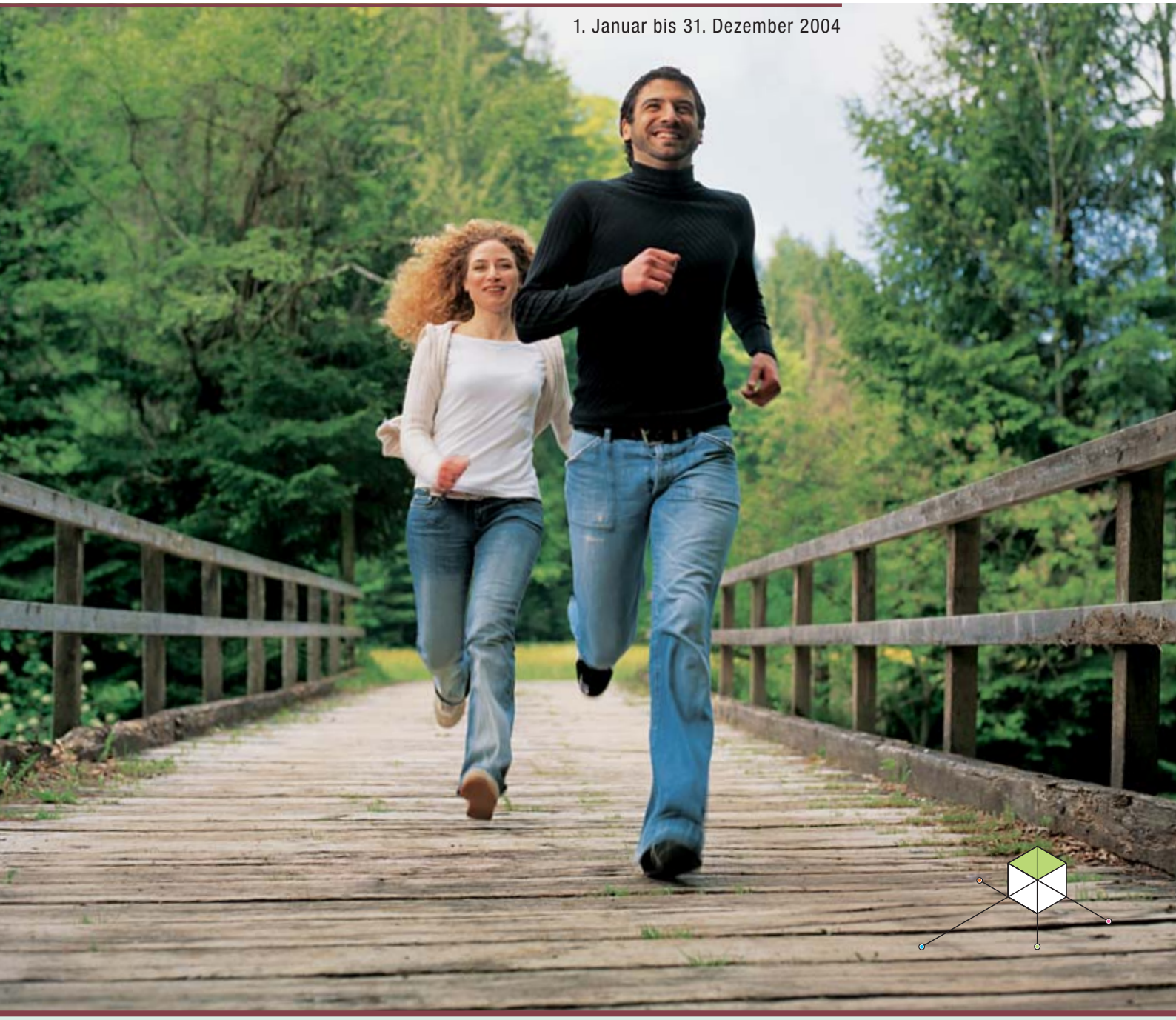
Pensionskasse des Bundes
Caisse fédérale de pensions
Cassa pensioni della Confederazione
Cassa federala da pensiun

Jahresbericht 2004

1. Januar bis 31. Dezember 2004



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Geschäftsjahres 4 – 7

Kennzahlen per 31. Dezember 2004 8 – 9

Bilanz per 31. Dezember 2004 10 – 11

Betriebsrechnung 12 – 13

Anhang

1 Grundlagen und Organisation 14 – 27
2 Aktive Mitglieder und Rentner 28 – 29
3 Art der Umsetzung des Zwecks 30 – 33
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 34 – 36
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad 37 – 46
6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage 47 – 62
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung 63
8 Weitere Erläuterungen mit Bezug auf die finanzielle Lage 64 – 65
9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 66
10 Bericht der Kontrollstelle 67
11 Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12.2004 68 – 70

Impressum 71

Zusammenfassung des Geschäftsjahres

Hanspeter Lienhart
Präsident Kassenkommission
PUBLICA

Werner Hertzog
Direktor PUBLICA

PUBLICA blickt auf das erste vollständige Geschäftsjahr zurück. Im Jahr 2004 wurden gewichtige Projekte wie die BVG-Revision, die vom Arbeitgeber Bund verlangte dringliche Revision des PKB-Gesetzes sowie die daraus folgenden Anpassungen der Verordnungen und Statuten erfolgreich bewältigt. Gleichzeitig startete das mit dem Eidgenössischen Personalamt gemeinsam geführte Optimierungsprojekt PONTE; dieses Projekt findet seinen Abschluss im ersten Quartal 2005 und kann schon heute als Erfolg gewertet werden. Die Resultate des Rechnungslegungs-Projektes FER 26 finden in der Bilanz 2004 ihren ersten Niederschlag. Die Anlagestrategie hat sich im Jahr 2004 in einem schwer einschätzbaren Zinsumfeld bewährt und eine beachtliche Gesamtperformance von 4.9 Prozent generiert. Schliesslich mussten wichtige Positionen in der Geschäftsleitung neu besetzt werden.

Die erste Revision des BVG trat per 01.01.2005 in Kraft und erforderte auch einige Anpassungen in den Verordnungen und Statuten von PUBLICA. Diese wurden im Hinblick auf die kommende Totalrevision des PKB-Gesetzes auf das absolut Notwendige beschränkt. Gewichtiger waren die Neuerungen infolge der dringlichen Revision des PKB-Gesetzes; dabei standen finanzpolitische Aspekte des Arbeitgebers Bund im Vordergrund. Die markanteste Änderung war dabei der Wegfall der Garantie des hälftigen Teuerungsausgleichs auf den Renten. Diese Revisionen bildeten aber nur den Auftakt zum strategischen Projekt «Totalrevision PKB-Gesetz». Im Rahmen dieser Totalrevision sind im Wesentlichen der Wechsel zum Beitragsprimat und die finanzielle Konsolidierung von PUBLICA geplant. Die Verabschiedung von Gesetz und Botschaft durch den Bundesrat an das eidgenössische Parlament ist im ersten Halbjahr 2005 zu erwarten.

Das Projekt PONTE setzte sich in erster Linie mit Koordinationsproblemen im Schnittstellenbereich der Personaldienste der Arbeitgeber (allgemeine Bundesverwaltung) und der Destinatärverwaltung PUBLICA auseinander. Es ging dabei um Verbesserungen der Anwendersoftware, um Optimierungen der betrieblichen Abläufe in beiden Organisationen sowie um die Aufwertung der Kommunikation. Das Projekt war trotz schwieriger Ausgangslage erfolgreich und zeugt von einer grossen Bereitschaft der involvierten Mitarbeitenden, das Wohl der Versicherten in den Mittelpunkt zu stellen. Damit ist nicht garantiert, dass in Zukunft alle Abläufe reibungslos funktionieren werden, aber der Umgang mit Fehlern und ineffizienten Situationen wird mit Sicherheit professioneller und kundengerechter sein. Als erste konkrete neue Massnahme in Sachen Kommunikation kann die Lancierung der Zeitschrift «PUBLICA – Ihre Pensionskasse informiert Sie» erwähnt werden.

Die neuen Rechnungslegungsgrundsätze gemäss FER 26, welche im Rahmen der ersten Revision BVG neu im Gesetz verankert wurden, finden im Abschluss 2004 erstmals Anwendung. Das primäre Anliegen des Gesetzgebers war die erhöhte Transparenz und das Offenlegen der effektiven finanziellen Verhältnisse. Folglich müssen unabhängig vom Rechnungsergebnis die notwendigen Rückstellungen getätigt werden. Diese grundsätzlich zu begrüssende Entwicklung hat ihren Preis in der erhöhten Instabilität der Bilanz und im Fehlen von Glättungsmöglichkeiten. Die erstmalige Anwendung hat notwendigerweise zu Umschichtungen in der Bilanz geführt. Dank dem relativ guten Anlageerfolg konnte aber die Erhöhung der notwendigen Rückstellungen vollumfänglich über die laufende Betriebsrechnung finanziert werden. Im Vergleich zum Vorjahr kann somit die Bonität von PUBLICA als höher eingestuft werden. Der Deckungsgrad gemäss BVV2 erhöhte sich leicht von 104.3 auf 104.5 Prozent.

Im Anlagebereich standen zu Beginn des Jahres die Zeichen eher auf Sturm. Die grosse Unbekannte war die Zinsentwicklung. PUBLICA hat ihre Vermögenswerte schwergewichtig in Obligationen angelegt. Diese gelten zwar in stürmischen Börsenzeiten als sicherer Hafen, aber in einem steigenden Zinsumfeld bergen sie ein erhebliches Potenzial für Kursverluste. Entgegen den Erwartungen der Mehrheit der Experten sanken die Zinsen im Jahr 2004 weiter. Davon hat PUBLICA mit Kursgewinnen profitieren können. Ausserdem ist es dem Anlageteam PUBLICA gelungen, mit taktisch gut dosierten Entscheiden einen zusätzlichen Ertrag zu erwirtschaften; besonders erfreulich ist dabei der Umstand, dass es sich nicht um einen einmaligen Glückstreffer handelt, sondern um eine moderate aber stetige Outperformance.

Ausserdem wurde das Immobilienportefeuille strategiegemäss auf ein Volumen von fast 1.3 Milliarden CHF ausgebaut. Dieser Ausbau wird auch in den kommenden Jahren weiter verfolgt. Insgesamt wurde eine Jahresperformance von 4.9 Prozent erwirtschaftet und im Wertschriftenbereich eine bemerkenswerte Outperformance von 0.70 Prozent erzielt.

Nebst der Geschäftsleitung wurden auch die Kassenkommission und ihre Ausschüsse erneut sehr stark gefordert. Die Kommission traf sich zu sieben Sitzungen. Dabei ging es unter anderem um die Festlegung der Unternehmensziele und der Strategie, die Genehmigung von Rechnung und Budget, Investitionsentscheide bei den Immobilien, die Teilrevision des Anlagereglements und eine Strukturanalyse im Anlagebereich. Unter hohem Zeitdruck musste sie auch das Rechtssetzungsverfahren der erwähnten Revisionen begleiten. In der Person von Werner Hertzog ernannte die Kommission einen neuen Direktor, der sein Amt am 01.07.2004 antrat. Sein Vorgänger Peter Düggeli verliess PUBLICA nach vierjährigem erfolgreichem Wirken. Felix Senn, der erste Anlagechef von PUBLICA, wurde zum neuen Chef der Bundestresorerie berufen. Als Nachfolgerin ist seit 01.09.2004 Dr. Susanne Haury von Siebenthal für die Vermögensanlagen von PUBLICA verantwortlich.

Turnusgemäss wechselte das Präsidium der Kassenkommission von der Arbeitgeberseite zur Vertretung der Arbeitnehmenden. Seit dem 01.09.2004 wirkt Hanspeter Lienhart als Kommissionspräsident. Er löste Josef Durrer ab, welcher zum Vizepräsidenten gewählt wurde.

Die Bilanz des ersten vollständigen Geschäftsjahres von PUBLICA ist positiv. Der Dank richtet sich an die Kassenkommission, die Mitglieder der Geschäftsleitung und das gesamte Personal, aber auch an die Partnerinnen und Partner innerhalb und ausserhalb der Bundesverwaltung. Fest steht, dass mit dem von politischer Seite geforderten Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat und der notwendigen Konsolidierung der Kasse weitere gewichtige Arbeiten auf alle Beteiligten zukommen werden.

Hanspeter Lienhart
Präsident Kassenkommission PUBLICA

Werner Hertzog
Direktor PUBLICA

Kennzahlen per 31. Dezember 2004

Bilanzsumme in CHF	**30'877'703'744**
Rendite auf Anlagevermögen	**4.9 %**
Reglementarische Beiträge in CHF	**790'128'566**
Deckungskapital in CHF	**28'160'346'088**
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	**104.5 %**

Anzahl der aktiven versicherten Personen

Kernplan:

Versicherungsverhältnisse (inkl. Risikoversicherte)	43'954

Ergänzungsplan:

Versicherungsverhältnisse (inkl. Risikoversicherte)	26'138
Total natürliche Personen	**53'472**

Möglich sind mehrfache Versicherungsverhältnisse pro natürliche Person.

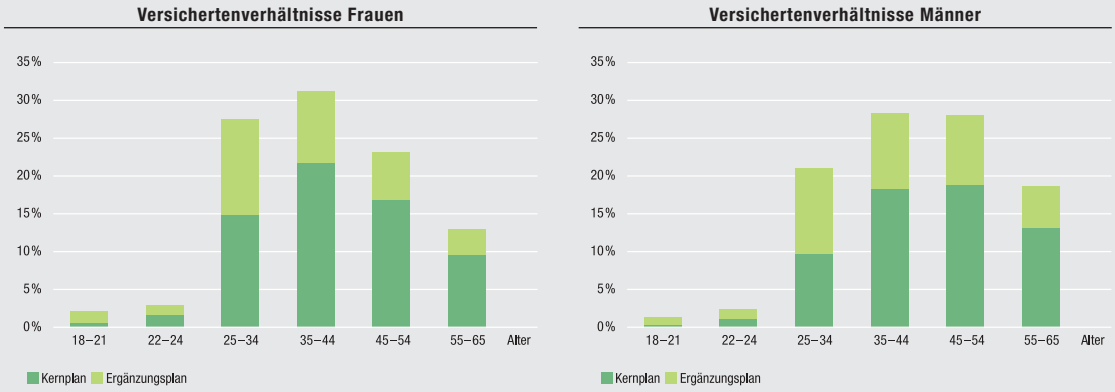
Anzahl Renten

Altersrenten	28'913
Alters-Kinderrenten	546
Invalidenrenten	2'669
Invaliden-Kinderrenten	533
Ehegattenrenten / Lebenspartnerrenten	10'781
Waisenrenten	501
Alters-Überbrückungsrenten	5'627
IV-Ersatzrenten	883
Total	**50'453**

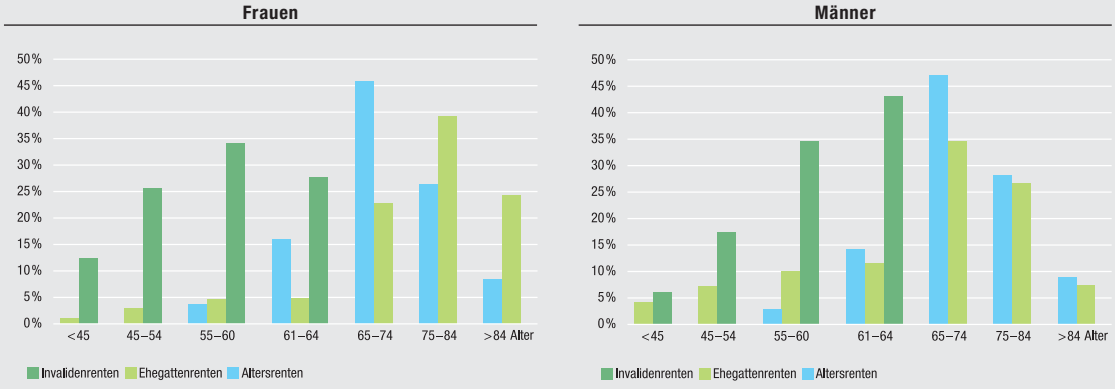
Anzahl neue Renten (01.01.–31.12.2004)

Altersrenten	1'764
Invalidenrenten	92
Hinterlassenenrenten (Todesfälle mit Rentenfolge)	615

Altersstruktur der aktiven versicherten Personen



Altersstruktur der Rentnerinnen und Rentner



Die detaillierte Liste der Versichertenbestände kann unter http://www.publica.ch/publica/de/unternehmen/organisation/dienste/index.html eingesehen werden.

Bilanz per 31. Dezember 2004

Aktiven	in CHF 31.12.2004	in CHF 31.12.2003
Vermögensanlagen	**30'801'110'781.53**	**29'321'218'432.78**
Aktien	7'039'933'060.93	7'905'175'304.90
Flüssige Mittel	1'029'831'672.45	243'730'045.32
Forderungen Bund	7'578'767'301.83	10'262'423'037.71
Forderungen Diverse	137'650'468.34	94'960'330.62
Hypotheken	1'828'148'954.40	1'881'274'592.65
Immobilien	1'276'510'643.30	1'001'979'202.25
Obligationen	11'910'268'680.28	7'931'675'919.33
Betriebsvermögen	**21'082'646.90**	**10'274'260.26**
Aktive Rechnungsabgrenzung	**55'510'315.39**	**23'620'388.75**
Total Aktiven	**30'877'703'743.82**	**29'355'113'081.79**

Passiven	in CHF 31.12.2004	in CHF 31.12.2003
Verbindlichkeiten	**66'230'487.14**	**66'636'427.22**
Freizügigkeitsleistungen und Renten	24'394'904.99	26'813'626.05
Andere Verbindlichkeiten	20'752'935.25	19'548'165.16
Verbindlichkeiten Betrieb	21'082'646.90	20'274'636.01
Passive Rechnungsabgrenzung	**7'056'604.10**	**10'521'439.55**
Arbeitgeber-Beitragsreserve	**29'174'047.00**	**28'571'485.61**
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**29'449'826'161.32**	**28'101'526'415.82**
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	10'315'174'780.35	9'960'021'257.85
Vorsorgekapital Rentner	17'845'171'308.00	17'339'427'726.00
Technische Rückstellungen	1'289'480'072.97	802'077'431.97
Wertschwankungsreserve	**1'325'416'444.26**	**1'147'857'313.59**
Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	**0.00**	**0.00**
Total Passiven	**30'877'703'743.82**	**29'355'113'081.79**

Die Anpassung der Bilanzstruktur an die formellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26 hat dazu geführt, dass einzelne Passivpositionen neu unter den Aktiven geführt werden. Ein Bilanzsummenvergleich mit dem vorjährigen Jahresbericht führt zu einer Abweichung.

Betriebsrechnung

	in CHF 01.01.–31.12.2004	in CHF 01.06.–31.12.2003
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**1'098'731'019.54**	**417'069'637.90**
Beiträge Arbeitnehmer	293'944'377.10	165'062'563.60
Beiträge Arbeitgeber	294'846'087.25	164'318'005.45
Nachzahlungen Arbeitnehmer	65'844'970.75	15'270'966.45
Nachzahlungen Arbeitgeber	135'493'130.70	1'127'992.25
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	308'602'453.74	71'290'110.15
Eintrittsleistungen	**507'292'524.30**	**137'163'772.52**
Freizügigkeitseinlagen	505'475'662.05	136'258'772.57
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	1'816'862.25	904'999.95
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**1'606'023'543.84**	**554'233'410.42**
Reglementarische Leistungen	**– 1'714'125'789.20**	**– 938'227'874.60**
Altersrenten	– 1'172'377'684.90	– 651'613'515.50
Hinterlassenenrenten	– 278'017'849.25	– 155'400'701.30
Invalidenrenten	– 78'311'563.55	– 48'685'405.15
Übrige reglementarische Leistungen	– 114'376'316.50	– 61'592'756.60
Kapitalleistungen bei Pensionierung	– 69'709'712.60	– 20'735'710.80
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	– 1'332'662.40	– 199'785.25
Austrittsleistungen	**– 320'975'054.73**	**– 135'910'092.30**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 251'899'636.65	– 107'362'726.75
Vorbezüge WEF / Scheidung	– 69'075'418.08	– 28'547'365.75
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**– 2'035'100'843.93**	**– 1'074'137'966.90**
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	**– 777'144'505.68**	**– 345'853'328.58**
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	– 320'519'034.58	– 180'063'409.76
Auflösung Vorsorgekapital Rentner	30'964'059.20	122'661'748.30
Bildung technische Rückstellungen	– 474'893'625.20	– 279'774'172.07
Verzinsung des Sparkapitals	– 7'697'144.10	– 4'469'209.95
Verzinsung des Sondersparkapitals	– 4'998'761.00	– 4'208'285.10
Versicherungsaufwand	**– 12'880'674.25**	**– 5'300'000.00**
Beiträge an Sicherheitsfonds	– 12'880'674.25	– 5'300'000.00
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	**– 1'219'102'480.02**	**– 871'057'885.06**

	in CHF 01.01.–31.12.2004	in CHF 01.06.–31.12.2003
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	**1’404’752’524.67**	**1’619’250’610.94**
Nettoertrag aus Anlagen in Aktien	633’739’598.21	1’267’017’564.56
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln	– 160’609’544.04	– 59’815’346.92
Nettoertrag aus Forderungen Bund	347’799’498.04	259’347’753.18
Nettoertrag aus Forderungen Diverse	8’309’014.08	4’360’109.76
Nettoertrag aus Hypotheken	51’213’654.10	33’149’915.65
Nettoertrag aus Immobilien	41’591’766.17	27’589’525.93
Nettoertrag aus Obligationen	499’184’813.88	97’637’358.89
Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen	– 16’476’275.77	– 10’036’270.11
Sonstiger Ertrag	**1’391’541.61**	**144’033.72**
Sonstiger Aufwand	**– 9’482’455.59**	**– 36’759.60**
Verwaltungsaufwand Betrieb	**0.00**	**0.00**
Total Aufwand Betrieb	– 25’059’948.07	– 11’968’470.92
Total Ertrag Betrieb	28’268’462.56	16’199’931.78
Ertragsüberschuss Betrieb	– 3’208’514.49	– 4’231’460.86
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	**177’559’130.67**	**748’300’000.00**
Bildung Wertschwankungsreserve	**– 177’559’130.67**	**– 748’300’000.00**
Ertrags- / Aufwandüberschuss	**0.00**	**0.00**

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit, welche im Handelsregister eingetragen ist. Sie versichert ihre Mitglieder im Rahmen der beruflichen Vorsorge entsprechend den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 23.06.2000 über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz, SR 172.222.0) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Nebst dem Personal der allgemeinen Bundesverwaltung werden die Angestellten der Parlamentsdienste, der dezentralisierten Verwaltungseinheiten der Bundesverwaltung, des Bundesstrafgerichts sowie der eidgenössischen Schieds- und Rekurskommissionen, der Eidgenössischen Gerichte und von angeschlossenen Organisationen, welche dem Bund nahe stehen, bei PUBLICA versichert.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist an die zwingenden Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG, SR 831.40) und des Bundesgesetzes vom 17.12.1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz, SR 831.42) gebunden und im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen des PKB-Gesetzes und die Verordnungen vom 25.04.2001 über die Versicherung im Kernplan (PKBV 1) und im Ergänzungsplan (PKBV 2) der Pensionskasse des Bundes über die aktuellen Leistungen und die Finanzierung entsprechen den zum heutigen Zeitpunkt bekannten gesetzlichen Vorschriften.

PUBLICA ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 22.06.1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV, SR 831.432.1) Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA wurde mit dem Inkrafttreten des PKB-Gesetzes am 01.03.2001 als öffentlich-rechtliche Anstalt errichtet. Demgemäss besteht keine diesbezügliche Urkunde.

Folgende Rechtserlasse und Reglemente regeln die Tätigkeiten von PUBLICA:

Bundesgesetz

Bundesgesetz vom 23.06.2000 über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz, SR 172.222.0)

Verordnungen

Verordnung vom 29.08.2001 über die der Pensionskasse des Bundes PUBLICA angeschlossenen Organisationen (Verordnung angeschlossene Organisationen, SR 172.222.011)

Verordnung vom 27.06.2001 über die Delegation von Kompetenzen an die Pensionskasse des Bundes PUBLICA (SR 172.222.012)

Verordnung vom 18.12.2002 über die Versicherung der Angestellten der Bundesverwaltung in der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (VVAP, SR 172.222.020)

Verordnung vom 19.09.2002 über die Versicherung der Angestellten des ETH-Bereichs in der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (VVAP ETH-Bereich, SR 172.222.021)

Verordnung vom 29.08.2001 über die Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Kassenkommissionsverordnung PUBLICA, SR 172.222.032)

Verordnung vom 25.04.2001 über die Versicherung im Kernplan der Pensionskasse des Bundes (PKBV 1, SR 172.222.034.1)

Verordnung vom 25.04.2001 über die Versicherung im Ergänzungsplan der Pensionskasse des Bundes (PKBV 2, SR 172.222.034.2)

Statuten vom 29.08.2001 der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (PUBLICA-Statuten, SR 172.222.034.3)

Reglemente

Anlagereglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Anlagereglement PUBLICA) vom 27.06.2001, revidiert am 05.02.2004

Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003

1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Kassenkommission

Die paritätisch besetzte Kassenkommission bestehend aus 16 Mitgliedern (je 8 Vertreterinnen bzw. Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgeber) bildet das strategische Führungsorgan von PUBLICA. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus.

Die Mitglieder der Kassenkommission PUBLICA ernennen die Direktion und wählen die Kontrollstelle sowie die anerkannte Expertin oder den anerkannten Experten für berufliche Vorsorge der Kasse. Unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung durch den Bundesrat erlassen sie ferner die Statuten und Reglemente von PUBLICA und genehmigen auf Antrag der Direktion ihrerseits die Unternehmenspolitik und die Aufbauorganisation der Kasse.

Im Übrigen hat der Bundesrat die Kassenkommission PUBLICA vor dem Erlass oder der Änderung von Ausführungsbestimmungen zum PKB-Gesetz in jedem Fall anzuhören und er kann ihr seine diesbezüglichen Regelungskompetenzen in einzelnen Bereichen auch übertragen.

In die Zuständigkeit der Kommission fällt auch eine Reihe von mehrheitlich abschliessenden Kompetenzen finanzieller Art. Sie erlässt beispielsweise die Anlagerichtlinien und genehmigt das Budget und die Jahresrechnung.

Die Amtsperiode des Präsidiums der Kassenkommission ist auf zwei Jahre festgelegt. Josef Durrer, Arbeitgebervertreter und seit zwei Jahren amtierender Präsident, überliess deshalb turnusgemäss am 01.09.2004 das Präsidium an Hanspeter Lienhart, Arbeitnehmervertreter und Vizepräsident seit 05.02.2004. Seitens der Arbeitgebervertreter übernahm Josef Durrer zu diesem Zeitpunkt seinerseits das Vizepräsidium. Bis zu ihrem Austritt am 31.01.2004 kleidete Alessandra Prinz das Amt der Vizepräsidentin. Im Weiteren setzt sich die Kassenkommission aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Name, Vorname	Funktion	Amtsdauer
Bottinelli Mariette	Arbeitgebervertreterin	01.07.2002 – 30.06.2006
Buntschu Kurt	Arbeitgebervertreter	01.07.2002 – 30.06.2006
Cereghetti Piero	Arbeitnehmervertreter	01.07.2002 – 30.06.2006
Durrer Josef, Vizepräsident	Arbeitgebervertreter	01.07.2002 – 30.06.2006
Furrer Christian	Arbeitgebervertreter	01.12.2004 – 30.06.2006
Gut Juan Felix	Arbeitgebervertreter	01.07.2002 – 09.08.2004
Hartmann-Bertschi Regula	Arbeitnehmervertreterin	01.07.2002 – 31.12.2004
Heri Erwin W. Prof. Dr.	Arbeitgebervertreter	01.07.2002 – 30.06.2006
Lienhart Hanspeter, Präsident	Arbeitnehmervertreter	01.07.2002 – 30.06.2006
Maeder Marsili Irène	Arbeitgebervertreterin	01.07.2002 – 30.06.2006
Mermoud Raymond	Arbeitgebervertreter	01.07.2002 – 31.07.2004
Müller Hans	Arbeitnehmervertreter	01.02.2004 – 30.06.2006
Prinz Alessandra	Arbeitnehmervertreterin	01.07.2002 – 31.01.2004
Rosset Mariantonia	Arbeitnehmervertreterin	01.07.2002 – 30.06.2006
Savioni Monica	Arbeitnehmervertreterin	01.07.2002 – 30.06.2006
Scholl Fred	Arbeitnehmervertreter	01.07.2002 – 30.06.2006
Siegrist Otto	Arbeitnehmervertreter	01.07.2002 – 30.06.2006
Sommer Martin	Arbeitgebervertreter	01.07.2002 – 30.06.2006

Die Kassenkommission hat die folgenden Ausschüsse eingesetzt:

Anlageausschuss

Zu den wichtigsten Aufgaben des Anlageausschusses gehören die Definition der strategischen Asset Allocation zuhanden der Kassenkommission und des Bundesrates, die Bestimmung der internen und externen Portfoliomanager sowie das Entscheiden über Immobiliengeschäfte bis zum Maximalbetrag von 30 Mio. CHF.

Dem Anlageausschuss gehören gemäss Anlagereglement der Direktor und der CFO von PUBLICA, eine die eidgenössische Finanzverwaltung vertretende Person und mindestens drei, aber höchstens fünf weitere, von der Kassenkommission ernannte Personen an. Der Präsident des Ausschusses ist Prof. Dr. Erwin W. Heri. Peter Thomann amtierte bis am 31.07.2004 als Vertreter der Eidg. Finanzverwaltung. Ab 01.08.2004 übernahm sein Nachfolger, Felix Senn, diese Funktion. Der Anlageausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

Name, Vorname	Funktion	Amtsdauer
Cereghetti Piero	Arbeitnehmervertreter	29.10.2002 – 30.06.2006
Düggeli Peter	Direktor PUBLICA	29.10.2002 – 15.05.2004
Graber Patrick	CFO PUBLICA	29.10.2002 – 30.06.2006
Hartmann-Bertschi Regula	Arbeitnehmervertreterin	29.10.2002 – 31.12.2004
Heri Erwin W. Prof. Dr., Präsident	Arbeitgebervertreter	29.10.2002 – 30.06.2006
Hertzog Werner	Direktor PUBLICA	01.07.2004 – 30.06.2006
Senn Felix	Vizedirektor Eidg. Finanzverwaltung	01.08.2004 – 30.06.2006
Thomann Peter	Vizedirektor Eidg. Finanzverwaltung	29.10.2002 – 31.07.2004
Wyss Oskar	Leiter Portfoliomanagement VBS beim Eigentümervertreter armasuisse	29.10.2002 – 30.06.2006

Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Dieser Ausschuss befasst sich vor allem mit Grundsatz- und Umsetzungsfragen der Vorsorgepolitik, der Umsetzung der Vorsorgepolitik der Arbeitgeber und Vorschlägen an die Arbeitgeber für die Gestaltung von vorsorgepolitischen Optionen. Der Ausschuss wird von Hanspeter Lienhart präsidiert und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Name, Vorname	Funktion	Amtsdauer
Bottinelli Mariette	Arbeitgebervertreterin	10.12.2002 – 30.06.2006
Burgunder Daniel	Leiter Destinatärverwaltung PUBLICA	10.12.2002 – 30.06.2006
Durrer Josef	Arbeitgebervertreter	10.12.2002 – 30.06.2006
Gafner Wasem Jacqueline	Leiterin Services PUBLICA	10.12.2002 – 30.06.2006
Lienhart Hanspeter, Präsident	Arbeitnehmervertreter	10.12.2002 – 30.06.2006
Scholl Fred	Arbeitnehmervertreter	10.12.2002 – 30.06.2006
Sommer Martin	Arbeitgebervertreter	20.03.2003 – 30.06.2006

Audit Komitee

Das Audit Komitee geht u.a. die Jahresrechnung von PUBLICA sowie den Bericht des Experten für berufliche Vorsorge kritisch durch; es bespricht die Abschlüsse mit der Direktion PUBLICA, mit dem Leiter der externen Revisionsstelle sowie den Experten für berufliche Vorsorge. Bis zu seinem Rücktritt am 09.08.2004 übte Juan Felix Gut die Funktion des Präsidenten des Audit Komitees aus. Mit Raymond Mermoud trat am 31.07.2004 ein weiteres Mitglied zurück.

Mitglieder des Audit Komitees sind:

Name, Vorname	Funktion	Amtsdauer
Gut Juan Felix, Präsident	Arbeitgebervertreter	10.12.2002 – 09.08.2004
Mermoud Raymond	Arbeitgebervertreter	10.12.2002 – 31.07.2004
Siegrist Otto	Arbeitnehmervertreter	10.12.2002 – 30.06.2006

Direktion

Die Direktion besteht aus dem Direktor und seiner Stellvertreterin. Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und Führung sowie die Erreichung der strategischen Ziele und den langfristigen Erfolg von PUBLICA.

Der Direktor, Peter Düggeli, welcher am 01.01.2001 die Leitung der damaligen Pensionskasse des Bundes PKB übernommen hatte und sie anschliessend am 01.06.2003 in die neu errichtete Pensionskasse des Bundes PUBLICA überführte, hat die Kasse am 15.05.2004 verlassen. Sein Nachfolger, Werner Hertzog, wurde an der Sitzung der Kassenkommission vom 12.03.2004 gewählt und hat sein Amt am 01.07.2004 angetreten. In der Zwischenzeit wurde Patrick Graber, CFO PUBLICA, von der Kassenkommission mit der interimistischen Leitung der Kasse beauftragt. Die Stellvertreterin des Direktors PUBLICA ist Jacqueline Gafner Wasem, Leiterin Services.

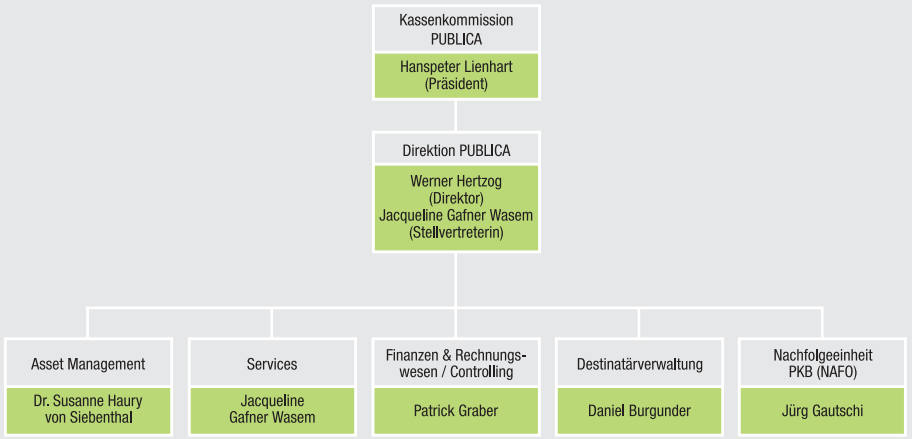
Grundlage bildet das Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003.

Geschäftsleitung

Nebst dem bereits erwähnten Wechsel des Direktors war per 01.09.2004 im Rahmen der Geschäftsleitung ein weiterer Wechsel zu verzeichnen. Felix Senn, Leiter Asset Management PUBLICA, trat per 01.08.2004 die Nachfolge von Peter Thomann (Mitglied des Anlageausschusses von PUBLICA) als Leiter der Bundestresorerie und Vizedirektor der Eidg. Finanzverwaltung an. Er nimmt, wie sein Vorgänger, Einsitz im Anlageausschuss von PUBLICA. Nachfolgerin von Felix Senn ist Dr. Susanne Haury von Siebenthal.

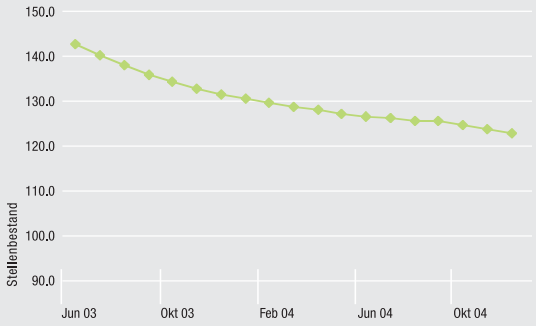
Name, Vorname	Funktion	Unterschriftenregelung
Burgunder Daniel	Leiter Destinatärverwaltung PUBLICA	Unterschrift zu zweien
Düggeli Peter	Direktor PUBLICA (bis 15.05.2004)	Einzelunterschrift
Gafner Wasem Jacqueline	Leiterin Services PUBLICA	Unterschrift zu zweien
Gautschi Jürg	Leiter Nachfolgeeinheit PKB (NAFO)	Unterschrift zu zweien
Graber Patrick	CFO PUBLICA	Unterschrift zu zweien
Haury von Siebenthal Susanne Dr.	Leiterin Asset Management PUBLICA (ab 01.09.2004)	Unterschrift zu zweien
Hertzog Werner	Direktor PUBLICA (ab 01.07.2004)	Einzelunterschrift
Senn Felix	Leiter Asset Management PUBLICA (bis 31.07.2004)	Unterschrift zu zweien

Aufbauorganisation PUBLICA



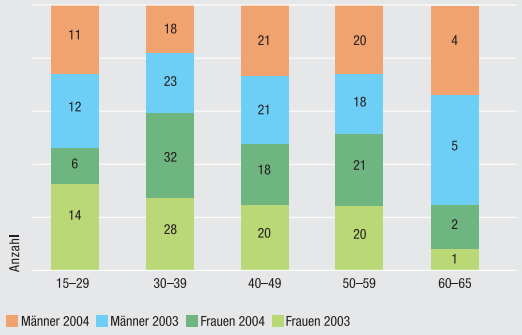
Der Personalbestand PUBLICA ist im Jahr 2004 planmässig weiter gesunken. Per Ende 2004 umfasste der Stellenplan von PUBLICA 136 Mitarbeitende, die sich rund 117 Stellen zu 100 % teilten. Wie in der Grafik aufgezeigt, hat sich seit Juni 2003 der durchschnittliche Stellenbestand von 142 auf 122 Stellen reduziert.

Personalbestand 12 Monatsdurchschnitt



Die Personalfluktuation (Berechnung nach Schlütter) war aufgrund der Auflösung der Nachfolgeeinheit PKB immer noch bemerkenswert hoch (2003: 19 %; 2004: 12 %).

Anteil Frauen / Männer in Altersgruppen



Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 43.34 Jahre (2003: 41.36 Jahre). Der Anteil beider Geschlechter ist – im Jahr 2003 mit Ausnahme der ältesten Mitarbeitenden und im Jahr 2004 der beiden jüngsten Kategorien – praktisch in jeder Altersgruppe gleich gross.

Gegenüber dem Vorjahr ist im 2004 der Stellenanteil der romanisch sprachigen Personen leicht zurückgegangen (– 4 Personen), der Anteil der beschäftigten Frauen (51.6 % Frauen / 48.4 % Männer) blieb praktisch unverändert.

1.5 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Der anerkannte Experte für berufliche Vorsorge von PUBLICA ist Hewitt Associates SA in Neuchâtel. Er überprüft periodisch, ob die Pensionskasse jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann, und ob ihre versicherungstechnischen Bestimmungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Kontrollstelle

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge (BVG) schreibt eine unabhängige Kontrollstelle vor, welche jährlich die Geschäftsführung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlage prüft. Die Kassenkommission hat die Firma Ernst & Young AG in Zürich als Kontrollstelle gewählt.

Aufsichtsbehörde

PUBLICA untersteht der Aufsicht des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV), welches unter anderem prüft, ob die rechtlichen Bestimmungen der Pensionskasse mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmen.

Investment Controlling

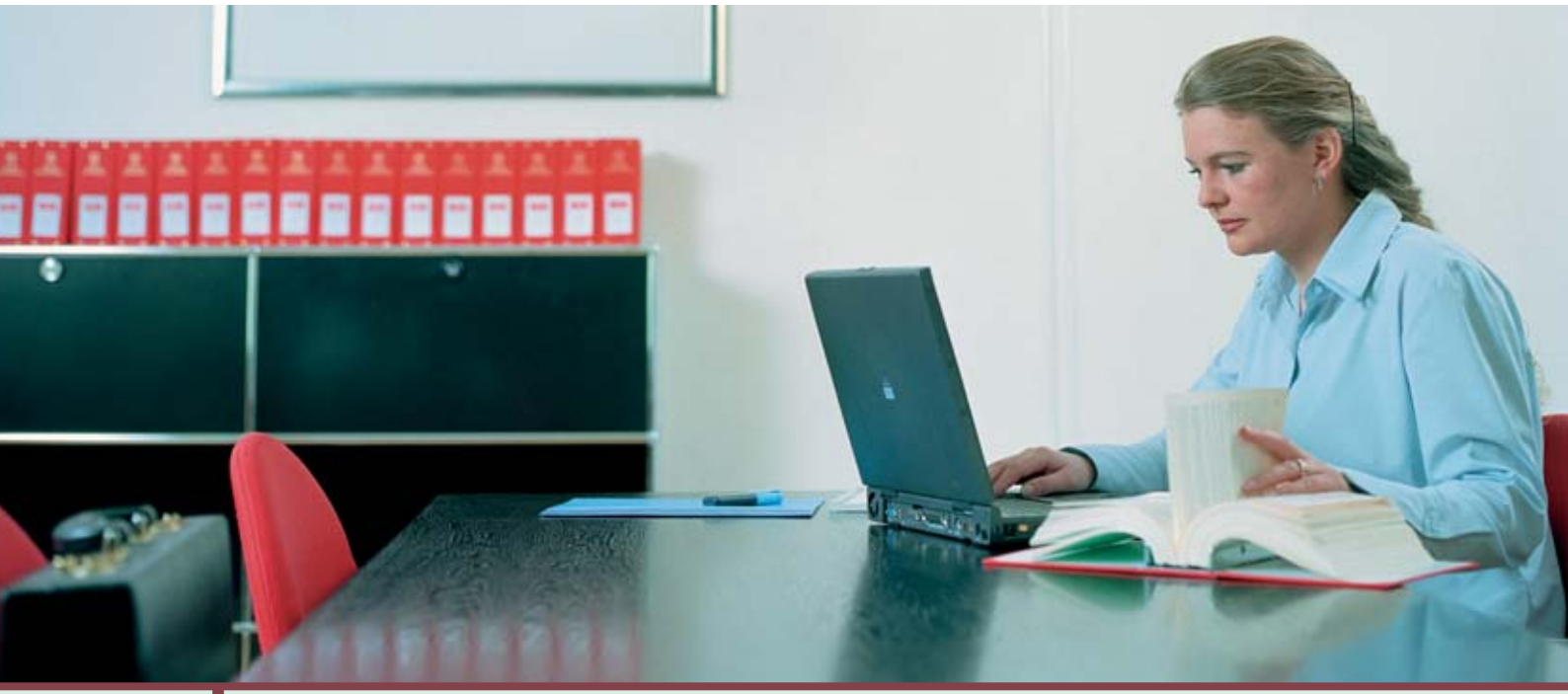
Der Investment Controller von PUBLICA ist PPCmetrics in Zürich.

Global Custodian

Der Global Custodian von PUBLICA ist Credit Suisse Asset Management in Zürich.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Der Kreis der Arbeitgeber, welcher die berufliche Vorsorge seiner Angestellten zwingend bei PUBLICA versichern muss bzw. für welchen ein Anschluss möglich ist, ist im PKB-Gesetz (1. Kap., Art. 1 bis 3) abschliessend definiert. Der grösste Versichertenkreis mit 36'992 Versicherten (Kern- und Ergänzungsplan) und 27'107 Rentenbeziehenden bildet die allgemeine Bundesverwaltung (inklusive Parlamentsdienste, Bundesstrafgericht, eidgenössische Schieds- und Rekurskommissionen sowie die Eidgenössischen Gerichte), für welchen der Bundesrat die Arbeitgeberfunktion wahrnimmt. Der ETH-Bereich bildet den zweitgrössten Bestand. Die verhältnismässig kleine Anzahl von Rentenbeziehenden erklärt sich dadurch, dass nur diejenigen Rentenbeziehenden als ETH-Rentnerinnen und -Rentnern ausgewiesen sind, deren Rentenanspruch nach dem 01.06.2003 entstanden ist. Diejenigen Personen, welche am 31.05.2003 bereits eine Rente bezogen haben, werden als Rentner der allgemeinen Bundesverwaltung geführt. Unter dem Titel «angeschlossene Organisationen» werden alle Arbeitgeber aufgeführt, welche nach Art. 2 Abs. 1 PKB-Gesetz dem Bund besonders nahe stehen und mittels Anschlussvertrag ihre Angestellten in PUBLICA versichern.



Aktive Versicherte	31.12.2004	31.12.2003
Allgemeine Bundesverwaltung	36’992	38’318
ETH-Bereich	13’675	13’892
Angeschlossene Organisationen (62)	2’805	2’962

Rentnerinnen und Rentner	31.12.2004	31.12.2003
Allgemeine Bundesverwaltung	27’107	26’868
ETH-Bereich	1’093	343
Angeschlossene Organisationen	2’494	2’386
RUAG		
Rentenanspruch vor 01.07.2001	3’465	3’604
SRG SSR idée suisse		
Rentenanspruch vor 01.01.2003	1’342	1’368
Swisscom		
Rentenanspruch vor 01.01.1999	8’442	8’613

Bei der Gründung ihrer eigenen Pensionskasse haben Swisscom, SRG SSR idée suisse und RUAG ihre Rentenbeziehenden in der damaligen Pensionskasse des Bundes PKB zurückgelassen. Diese getrennt geführten geschlossenen Bestände wurden per 01.06.2003 in PUBLICA überführt. Dies ist einer der Gründe für den verhältnismässig grossen Rentenanteil innerhalb der Kasse.

2.1 Aktive Versicherte

Da PUBLICA zwei Versicherungspläne (Kern- und Ergänzungsplan) anbietet, muss zwischen Anzahl natürliche Personen und Anzahl Versicherungsverhältnisse unterschieden werden. Mehrfache Versicherungsverhältnisse pro natürliche Person sind möglich. Bei den aktiven Versicherten sind die nur risikoversicherten Personen mitgezählt.

Kernplan	31.12.2004	31.12.2003
Männer	30'988	31'939
Frauen	12'966	13'288
Total	**43'954**	**45'227**

Ergänzungsplan	31.12.2004	31.12.2003
Männer	19'330	13'783
Frauen	6'808	5'130
Total	**26'138**	**18'913**
Total Aktive Versichertenverhältnisse	**70'092**	**64'140**

Die grosse Zunahme der Versichertenverhältnisse im Ergänzungsplan ist auf die erstmalige Versicherung der Einmalprämien im Jahr 2004 zurückzuführen. Insgesamt ist im Kernplan ein Rückgang der Anzahl Versicherungsverhältnisse zu verzeichnen, was mit dem Personalabbau in der allgemeinen Bundesverwaltung zu erklären ist.

2.2 Rentenbezüger	31.12.2004	31.12.2003
Altersrenten	28’913	27’562
Alters-Kinderrenten	546	460
Invalidenrenten	2’669	3’354
Invaliden-Kinderrenten	533	595
Ehegatten- / Lebenspartnerrenten	10’781	10’675
Waisenrenten	501	536
Alters-Überbrückungsrenten	5’627	5’369
IV-Ersatzrenten	883	1’061
Total	**50’453**	**49’612**

Die Anzahl der Invalidenrenten hat gegenüber dem Vorjahr stark abgenommen, was auf eine Korrektur der Codierung im Rentensystem zurückzuführen ist. Nach Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters entfällt der Anspruch auf eine Invalidenrente zu Gunsten einer Altersrente. Diese Umcodierung erfolgte bei einzelnen Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger nicht zeitgerecht anlässlich der Migration und wurde im Jahr 2004 nachgeholt. Diese Verschiebung von Invaliden- zu Altersrenten erklärt auch einen Teil der relativ starken Zunahme der Anzahl der Altersrenten gegenüber dem Vorjahr um netto 1’351. Eine weitere Ursache sind die vorwiegend im Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) vorgenommenen vorzeitigen Pensionierungen.

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

PUBLICA führt zwei Versicherungspläne: Der Kernplan ist in der «Verordnung über die Versicherung im Kernplan der Pensionskasse des Bundes» (PKBV 1) geregelt und beruht auf dem Leistungsprimat. Der Kernplan findet für die Mehrheit der Versicherten der Bundesverwaltung Anwendung. Der Ergänzungsplan ist in der «Verordnung über die Versicherung im Ergänzungsplan der Pensionskasse des Bundes» (PKBV 2) geregelt und beruht für die Alters- und Hinterlassenenleistungen auf dem Beitragsprimat. Je nach Gehalt und Anstellungsbedingungen können Mitarbeitende entweder im Kernplan oder im Ergänzungsplan oder in beiden Plänen versichert sein. Die Zuordnung der versicherten Personen zu den Versicherungsplänen erfolgt durch den Arbeitgeber.

Die wesentlichen Merkmale der beiden Vorsorgepläne sind in folgender Tabelle zusammengefasst (alle Angaben 2004):

Merkmal	Kernplan	Ergänzungsplan
Beitritt zur Kasse	**Risikoleistungen:** Ab dem 1. Januar nach zurückgelegtem 17. Altersjahr. **Altersleistungen:** Ab dem Monatsersten nach vollendetem 22. Altersjahr.	
Massgebender Jahreslohn	Versicherungsrelevante Lohnbestandteile bis zum Höchstbetrag von CHF 177'240.	Versicherungsrelevante Lohnbestandteile ausschliesslich im Ergänzungsplan versicherter Personen. Generell, wenn der massgebende Jahreslohn CHF 177'240 überschreitet sowie für variable Lohnbestandteile.
Koordinationsabzug	Fix CHF 25'320.	30 % des massgebenden Jahreslohnes, im Maximum aber CHF 25'320 bzw. fix CHF 177'240.
Ordentliche Altersrente	Die ordentliche Altersrente ist am Monatsersten nach dem 65. Geburtstag fällig.	
	Entspricht 1.5 % des versicherten Verdienstes pro Versicherungsjahr, im Maximum 60 %. Ein Anspruch auf die maximale Altersrente bei vollständiger Versicherungsdauer von 40 Versicherungsjahren und zurückgelegtem 62. Altersjahr ist möglich.	Der Betrag der jährlichen Altersrente entspricht dem vorhandenen Altersguthaben, multipliziert mit dem Umwandlungssatz von momentan 6.88 % im Alter 65.

Merkmal	Kernplan	Ergänzungsplan
Vorzeitige Pensionierung	Die vorzeitige Altersrente ist frühestens ab dem vollendeten 60. Altersjahr möglich.	
	Die zum Zeitpunkt der Pensionierung erworbene Altersrente wird um 0.2 % pro Monat vor Vollendung des 62. Altersjahrs gekürzt.	**Ab vollendetem 62. Altersjahr:** Vorhandenes Altersguthaben multipliziert mit einem Umwandlungssatz aufgrund des Alters. **Vor vollendetem 62. Altersjahr:** Auf Alter 62 projizierte Altersrenten (ohne die bis dahin fehlenden Altersgutschriften) gekürzt um 0.3 % pro Monat vor Vollendung des 62. Altersjahres.
Kapitalabfindung	Höchstens die Hälfte der kapitalisierten Altersrente.	
Invalidenrente	Entspricht der versicherten Altersrente und wird temporär bis zum 65. Altersjahr ausbezahlt.	Entspricht 60 % des versicherten Verdienstes und wird temporär bis zum 65. Altersjahr ausbezahlt.
Ehegattenrente	Entspricht ⅔ der Alters- oder Invalidenrente.	Entspricht ⅔ der Invalidenrente, höchstens 80 % der für das Alter 65 vorgesehenen Altersrente oder ⅔ der laufenden Altersrente.
Todesfallkapital	Ohne Anspruch auf Hinterlassenenleistungen zahlt die Kasse ein Todesfallkapital in der Höhe der Austrittsleistung, höchstens aber vier Drittel der versicherten Altersrente.	
Kinderrente	Entspricht ⅙ der versicherten Altersrente bzw. der Invalidenrente.	Entspricht ⅙ der versicherten Invalidenrente oder ⅙ der laufenden Altersrente.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

PUBLICA ist eine autonome Pensionskasse. Ihre versicherungstechnische Finanzierung basiert auf dem sogenannten Teil-Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen der Pensionskasse bilden die Beiträge, die eingebrachten Freizügigkeitsleistungen aus der vorherigen Pensionskasse und die von den versicherten Personen selbst einbezahlten Einkaufssummen sowie die Erträge aus dem Vermögen. Die Höhe der reglementarischen Beiträge ist für beide Pläne in der folgenden Tabelle wiedergegeben.

Merkmal	Kernplan	Ergänzungsplan
Ordentliche Beiträge der versicherten Personen	**Risikoversicherung:** 0.5 % des versicherten Verdienstes. **Altersversicherung:** Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75 % und 9.00 % des versicherten Verdienstes.	**Risikoversicherung:** 0.5 % des versicherten Verdienstes. **Altersversicherung:** Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75 % und 10.70 % des versicherten Verdienstes.
Ordentliche Beiträge des Arbeitgebers	**Risikoversicherung:** 0.5 % des versicherten Verdienstes. **Altersversicherung:** Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75 % und 9.00 % des versicherten Verdienstes.	**Risikoversicherung:** 0.5 % des versicherten Verdienstes. **Altersversicherung:** Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75 % und 18.80 % des versicherten Verdienstes.
Verdiensterhöhungsbeiträge der versicherten Person	Altersabhängiger einmaliger Beitrag von 50 % bis 85 % der Erhöhung des versicherten Verdienstes.	Keine
Verdiensterhöhungsbeiträge des Arbeitgebers	Differenz zwischen der erforderlichen Erhöhung des Deckungskapitals und den Verdiensterhöhungsbeiträgen der versicherten Person.	Keine

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Nach Art. 8 Abs. 4 des PKB-Gesetzes kann der Bundesrat PUBLICA weitere Aufgaben übertragen, soweit diese mit dem Aufgabenbereich nach dem PKB-Gesetz in einem sachlichen Zusammenhang stehen, wobei der Bund die entsprechenden Kosten zu tragen hat. In diesem Sinne führt PUBLICA im Auftrag des Bundes die Auszahlung der Ruhegehaltsordnungen der Bundesratsmitglieder sowie der übrigen Magistratspersonen aus. Diese Leistungen sind nicht im Kapitaldeckungsverfahren finanziert, sie werden jeweils im Umlageverfahren dem Bund in Rechnung gestellt.

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Mit der Änderung der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2) im Rahmen der 1. BVG-Revision am 01.04.2004 wurde die Anwendung von Swiss GAAP FER 26 für Vorsorgeeinrichtungen als verbindlich erklärt. Ab 01.01.2005 sind die Rechnungslegungsvorschriften von Swiss GAAP FER 26 zwingend anwendbar. Es steht den Vorsorgeeinrichtungen frei, diese Vorschriften bereits auf die Jahresrechnung 2004 anzuwenden.

Die Jahresrechnung 2004 der Pensionskasse des Bundes PUBLICA richtet sich bereits nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Sie erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich der Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen. Insbesondere wurden erstmals die Obligationen zum Kurswert ohne gleichzeitige Passivierung einer entsprechenden Wertberichtigung für Bewertungskorrekturen bilanziert.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG), inklusiv den einschlägigen Verordnungen (insbesondere BVV2 und Swiss GAAP FER 26).

Wertschriften, Währungen und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden zu Marktwerten bilanziert. Für Obligationen über Nennwert besteht keine Wertberichtigung nach altem Art. 48 BVV2 in den Passiven mehr.

Die Direktanlagen in Immobilien sind nach der entsprechenden Änderung des Anlagereglements vom 05.02.2004 erstmals zu Marktwerten ausgewiesen. Sämtliche Liegenschaften werden jährlich mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) neu bewertet. Dabei wird das Ertragspotenzial einer Liegenschaft auf der Basis zukünftiger Einnahmen und Ausgaben ermittelt. Die resultierenden Zahlungsströme entsprechen den aktuellen sowie prognostizierten Netto-Cash-Flows nach Abzug aller nicht auf den Mieter umlagefähigen Kosten. Die jährlichen Zahlungsströme werden auf den Bewertungsstichtag abdiskontiert. Der angewandte Zinssatz orientiert sich an der Verzinsung langfristiger, risikofreier Anlagen zuzüglich eines Risikozuschlags. Dieser berücksichtigt Marktrisiken und die damit verbundene höhere Illiquidität einer Immobilie gegenüber einer Bundesobligation. Die Diskontsätze variieren nach Makro- und Mikrolage sowie nach dem Immobiliensegment. Die erste solche Bewertung des gesamten Immobilien-Portfolios fand per 31.12.2003 statt.

Die Hypotheken, die liquiden Mittel und das Guthaben beim Bund werden zu Nominalwerten in der Bilanz geführt.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Liegenschaften werden ab der vorliegenden Berichtsperiode zu Marktwerten bewertet und nicht mehr zum Anschaffungswert bzw. zu den Erstellungskosten, wie dies das alte Anlagereglement verlangte.

4.4 Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER 26

Die notwendigen finanziellen Mittel zur Bildung der technischen Rückstellungen im vorliegenden Umfang konnten vollumfänglich über den Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung finanziert werden. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER 26 wurde die Auflösung der bestehenden Wertberichtigung für Obligationen über Nennwert mittels einer Umbuchung auf die Passivpositionen «Wertschwankungsreserven» und «Reserve technischer Zinssatz» über die Bilanz vollzogen. Der Gewinnvortrag des Betriebs aus dem Geschäftsjahr 2003 wurde ebenfalls über die Bilanz auf «Verbindlichkeiten Betrieb» umgebucht.

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

PUBLICA ist eine autonome Pensionskasse. Sie trägt somit ihre versicherungstechnischen Risiken selber und hat keine Rückversicherung abgeschlossen.

5.2 Entwicklung des Deckungskapitals für Aktive Versicherte im Kernplan

Die Position «Vorsorgekapital Aktive Versicherte» der Bilanz beinhaltet sowohl die Deckungskapitalien des Kernplans (CHF 9'699'677'374.00) als auch die Sparguthaben des Ergänzungsplans (CHF 394'089'984.00). Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Deckungskapitals (ohne Rückstellungen für die Langlebigkeit) der aktiven Versicherten im Kernplan während der Berichtsperiode.

	in CHF 31.12.2004
Stand des Deckungskapitals am 01.01.	9'446'398'032.00
Deckungskapitalumbuchungen per Ende Jahr	253'279'342.00
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte im Kernplan	**9'699'677'374.00**
Anzahl Versichertenverhältnisse im Kernplan	43'954

Die Zunahme des Deckungskapitals der aktiven Versicherten um CHF 253.3 Mio. ist zum grössten Teil auf die Ausfinanzierung der anwartschaftlichen Leistungen der altrechtlichen Professoren des ETH-Bereichs durch den Bund zurückzuführen. Die notwendigen Deckungskapitalien für diese versicherten Personen wurden per 01.01.2004 an PUBLICA überwiesen.

Zusätzlich sind noch Sondersparkapitalien in der Höhe von CHF 221'407'422.35 unter «Vorsorgekapital Aktive Versicherte» enthalten.

5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Ergänzungsplan

Die Position «Vorsorgekapital Aktive Versicherte» der Bilanz beinhaltet sowohl die Deckungskapitalien des Kernplans (CHF 9'699'677'374.00) als auch die Sparguthaben des Ergänzungsplans (CHF 394'089'984.00). Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Sparguthabens der aktiven Versicherten im Ergänzungsplan während der Berichtsperiode.

	in CHF 31.12.2004
Stand der Sparguthaben am 01.01.	285’916’400.00
Auflösung Anteil DK-Verstärkung	– 17’759’852.60
Sparbeiträge Arbeitnehmer (inklusive Einkäufe)	35’687’661.40
Sparbeiträge Arbeitgeber	24’896’344.65
Weitere Beiträge und Einlagen	3’448’270.35
Freizügigkeitseinlagen	139’440’720.90
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	0.00
Übriger Ertrag	788’073.30
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 60’989’308.15
Vorbezüge WEF / Scheidung	– 1’154’008.20
Auflösung infolge Übertritt in Kernplan	– 4’767’635.90
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	– 24’229’022.05
Verzinsung des Sparkapitals	7’702’201.10
Abgrenzungen per 31.12.	5’110’139.20
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte im Ergänzungsplan	**394’089’984.00**
Anzahl Versichertenverhältnisse im Ergänzungsplan	26’138

Die Ausfinanzierung der anwartschaftlichen Leistungen der altrechtlichen Professoren des ETH-Bereichs durch den Bund erklärt die verhältnismässig hohe Summe der Freizügigkeitseinlagen und die Gesamtzunahme des Altersguthabens im Ergänzungsplan um 103 Mio. CHF.

Der Mindestbetrag nach Art. 17 FZG ist bei der Ermittlung der Sparguthaben berücksichtigt. Die ausgewiesenen Sparguthaben entsprechen somit den reglementarischen Austrittsleistungen zum jeweiligen Zeitpunkt.

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG	in CHF 31.12.2004	in CHF 31.12.2003
Altersguthaben nach BVG (Kernplan)	3’225’504’119.00	3’125’098’382.00
Altersguthaben nach BVG (Ergänzungsplan)	70’870’281.00	65’984’398.00
Total Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnungen)	**3’296’374’400.00**	**3’191’082’780.00**
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2.25 %	3.25 %

Nebst den Deckungskapitalien im Kernplan (PKBV 1) und den Sparguthaben im Ergänzungsplan (PKBV 2) führt PUBLICA die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung. Damit wird sichergestellt, dass die Minimalleistungen nach dem BVG auf jeden Fall erfüllt sind.
Die ausgewiesenen Altersguthaben sind in den Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten enthalten.

5.5 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	in CHF 31.12.2004
Stand des Deckungskapitals am 01.01.	17’339’427’726.00
Einbau des Deckungskapitals der altrechtlichen ETH-Professoren per 01.01.	528’834’173.90
Bildung von Deckungskapital	223’134’154.10
Auflösung von Deckungskapital	– 246’224’746.00
Total Vorsorgekapital Rentner	**17’845’171’308.00**
Anzahl Rentner (Detail, siehe Ziffer 2.2)	50’453

Das Deckungskapital der Renten beziehenden Personen, welches dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Renten entspricht, ist gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 505 Mio. gestiegen. Diese Erhöhung ist auf den Einbau des Deckungskapitals für die ETH-Professoren zurückzuführen, welche unter dem alten Recht in Pension gegangen sind und deren Renten zwar bis Ende 2003 durch PUBLICA ausbezahlt, jedoch im Umlageverfahren durch den Bund finanziert wurden. Ansonsten halten sich Auf- und Abbau des Deckungskapitals in etwa die Waage.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Wir verweisen auf die Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12.2004 (Ziffer 11).

5.7 Technische Grundlagen und technische Rückstellungen

Die Verpflichtungen der Pensionskasse sind nach den Grundsätzen und Richtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten und der Schweizerischen Vereinigung für Versicherungsmathematiker vom 01.01.2001 für die Pensionsversicherungsexperten gerechnet worden. Die Berechnungen basieren auf den technischen Grundlagen EVK 2000 4 %.

	in CHF 31.12.2004	in CHF 31.12.2003
Rückstellung Langlebigkeit	558'778'773.00	406'076'132.00
Rückstellung hängige Schadenfälle PUBLICA	212'600'000.00	0.00
Rückstellung Tod und Invalidität	132'900'000.00	45'700'000.00
Rückstellung Verluste auf vorzeitige Pensionierung	200'400'000.00	200'400'000.00
Rückstellung für das Deckungskapital der Garantiefrauen (ang. Organisationen)	5'100'000.00	0.00
Rückstellung geschlossene Rentnerbestände	121'600'000.00	121'600'000.00
Rückstellung für das Deckungskapital für IV-Rente der PKB	29'800'000.00	0.00
Rückstellung für Härtefälle	28'301'299.97	28'301'299.97
Total technische Rückstellungen	**1'289'480'072.97**	**802'077'431.97**

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem von der Kassenkommission unter Beizug des Pensionsversicherungsexperten (Hewitt Associates SA), des Investment Controllers (PPCmetrics) und der externen Kontrollstelle (Ernst & Young AG) erarbeiteten Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA. Dieses Reglement, welches jedoch noch der Genehmigung durch den Bundesrat bedarf, ist per Bilanzstichtag zwar noch nicht in Kraft, seine Bestimmungen wurden jedoch im Hinblick auf eine stetige Anwendung bereits im Rahmen des vorliegenden Abschlusses angewendet.

5.7.1 Rückstellung Langlebigkeit

PUBLICA bilanziert ihre Verpflichtungen nach den technischen Grundlagen EVK 2000. Diese Periodentafeln basieren auf Untersuchungen, welche in den 1990er Jahren gemacht wurden und keine Weiterentwicklung der Lebenserwartung berücksichtigen. Seitdem ist die Lebenserwartung aber kontinuierlich gestiegen. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und einen Grundlagenwechsel zu antizipieren, wurde eine Langlebigkeitsrückstellung in der Höhe von 2 % (Vorjahr: 1.5 %) des gesamten Deckungskapitals vorgenommen.

5.7.2 Rückstellung hängige Schadenfälle

Die Risikoprämien sind versicherungstechnisch so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren können. Im Bereich der Invalidität können aber zwischen dem Eintreten des versicherungstechnischen Ereignisses und der endgültigen Regelung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle müssen entsprechende Rückstellungen gemacht werden. Bis anhin wurden in PUBLICA keine solchen Rückstellungen gemacht. Der vom Pensionsversicherungsexperten geschätzte Bedarf von CHF 362.6 Mio. wird in 2004 anteilsmässig zurückgestellt.

5.7.3 Rückstellung Tod und Invalidität

Die in einem Jahr zu erwartenden Todes- und Invaliditätsfälle sowie die für die Auszahlung der reglementarischen Leistungen notwendigen Deckungskapitalien werden anhand der technischen Grundlagen EVK 2000 ermittelt. Die Rückstellung für Tod und Invalidität soll die negativen finanziellen Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf abfedern. Die bestehende Rückstellung in der Höhe von CHF 45.7 Mio. wird auf den vom Pensionsversicherungsexperten gerechneten Zielwert von CHF 132.9 Mio. erhöht.

5.7.4 Rückstellung Verluste auf vorzeitige Pensionierung

Die reglementarischen Bestimmungen über die vorzeitige Pensionierung im Kernplan sind für die Kasse nicht kostenneutral. Im Rahmen der Eröffnungsbilanz PUBLICA per 01.06.2003 wurde deshalb eine entsprechende Rückstellung von 160 Mio. CHF vorgenommen. Diese Rückstellung sollte die Verluste bis zum Inkrafttreten der revidierten Bestimmungen über die flexible Pensionierung, längstens aber bis am 31.12.2004 abdecken. Im Rahmen seines Beschlusses vom 19.12.2003 über die Eröffnungsbilanz PUBLICA hat der Bundesrat weiter eine Garantie für die Übernahme der Verluste nach dem 01.01.2005 durch den Bund abgegeben, falls die Revision der reglementarischen Bestimmungen bis zu diesem Zeitpunkt nicht in Kraft getreten ist. Diese Rückstellung wurde per 31.12.2003 auf insgesamt 200.4 Mio. CHF erhöht und nun auf dieser Höhe belassen. Um die Rückstellungen nicht angreifen zu müssen, wurden die im Jahr 2004 entstandenen Verluste für vorzeitige Pensionierungen kassenintern verrechnet.

5.7.5 Rückstellung für das Deckungskapital der Garantiefrauen (angeschlossene Organisationen)

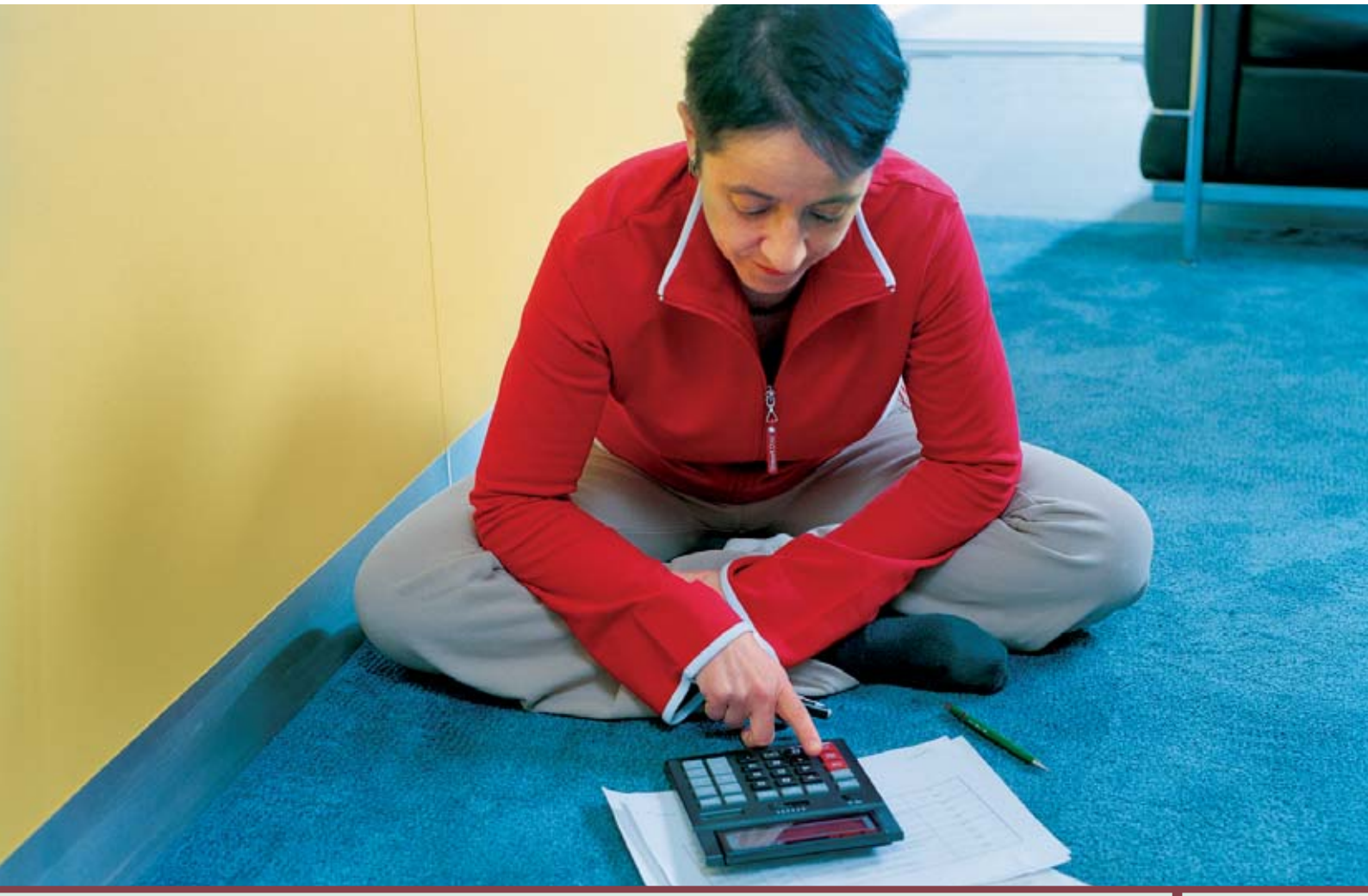
Einzelne angeschlossene Organisationen weigern sich, die Kosten der Pensionierung ihrer Angestellten, welche in der Kategorie der so genannten Garantiefrauen (weibliche Versicherte mit Leistungsgarantien bis am 31.12.2007) fallen, zu bezahlen. Die Rückstellung in der Höhe von 5.1 Mio. CHF entspricht den für die angeschlossenen Organisationen noch zu erwartenden Kosten.

5.7.6 Rückstellung geschlossene Rentnerbestände

PUBLICA hat umfangreiche Rentnerbestände (Swisscom, RUAG, SRG SSR idée suisse) geerbt, was den Anlagehorizont und demzufolge die Risikofähigkeit negativ beeinflusst. Der Antrag der Kasse, im Rahmen der Eröffnungsbilanz dieses Risiko mittels einer entsprechenden Rückstellung im Betrag von 506 Mio. CHF (Differenz zwischen dem Deckungskapital gerechnet mit einem technischen Zinssatz von 4 % und demjenigen gerechnet mit einem solchen von 3 %) Rechnung zu tragen, wurde vom Bundesrat abgelehnt und somit das Risiko an PUBLICA übertragen. Im Rahmen des Abschlusses per 31.12.2003 wurde diese Rückstellung mit insgesamt 126.1 Mio.CHF geäufnet. Sie wird dieses Jahr nicht weiter geäufnet. Der Zielwert dieser Rückstellung per 31.12.2004 beträgt noch 461.6 Mio. CHF.

5.7.7 Rückstellung für das Deckungskapital für IV-Renten der PKB

Im Übergang von der ehemaligen Pensionskasse des Bundes PKB zu PUBLICA sind verschiedene Invalidenrenten entstanden, welche ihren Ursprung in der Zeit der PKB haben. Die Pflicht zur Übernahme der damit verbundenen Kosten durch den Bund wird seitens der Eidg. Finanzverwaltung bestritten. Damit die berechtigten Personen ihre Rente erhalten, hat PUBLICA unpräjudiziell das notwendige Deckungskapital vorfinanziert und in gleicher Höhe eine Forderung gegenüber dem Bund ausgewiesen. Da diese Forderung nun bestritten ist, wird eine entsprechende Rückstellung von CHF 29.8 Mio. vorgenommen.



5.7.8 Rückstellung für Härtefälle

Die Rückstellung für Härtefälle, welche per 31.12.2003 geäufnet wurde, wird nicht weiter geäufnet.

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Zum ersten Mal wurden die Verpflichtungen bezogen auf die Zusatzrenten für die Kinder von Invaliden und Pensionierten anhand des effektiven Alters des Invaliden bzw. des Pensionierten berechnet. Im Gegenzug wurden die anwartschaftlichen Waisenrenten für die Invaliden und Pensionierten kapitalisiert.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 ergibt sich als Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnischen Deckungskapital der Kasse (inklusive versicherungstechnische Rückstellungen).

	in CHF 31.12.2004	in CHF 31.12.2003
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	29'449'826'161.32	28'073'225'115.85
Wertschwankungsreserve	1'325'416'444.26	1'147'857'313.59
Freie Mittel	0.00	0.00
Neubewertung Swiss GAAP FER 26 (siehe Ziffer 4.4)	0.00	0.00
Verfügbare Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	30'775'242'605.58	29'265'465'190.27
Versicherungstechnischer Deckungsgrad (Verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	**104.5 %**	**104.3 %**

Das Jahr 2004 war für die Finanzmärkte, und damit auch für PUBLICA, ein ansprechendes Jahr. Die Aktienmärkte entwickelten sich insgesamt erfreulich. Der Schweizer Aktienmarkt stieg unter Berücksichtigung der Dividendenerträge um 6.83 %, der europäische und der nordamerikanische Markt gewannen in Lokalwährung je knapp 10 % und die aufstrebenden Märkte und die Märkte im pazifischen Raum verzeichneten zweistellige Kursanstiege. Trotz des bereits tiefen Zinsniveaus entwickelten sich auch die Obligationenmärkte günstig. Von den Hauptwährungen schwankte der EUR in engen Bandbreiten um den CHF, während der JPY leicht und der USD deutlich zur Schwäche neigten.

Die Performance des Gesamtvermögens betrug im Jahr 2004 4.90 %, was gegenüber dem Benchmark eine Überperformance von 0.32 % bedeutet. Somit wurde der technische Zinssatz von 4 % übertroffen. Der Grund für dieses positive Ergebnis liegt in der Performance des Wertschriftenvermögens von 5.66 %. Die dabei erzielte Überperformance von 0.70 % gegenüber den Vergleichsindizes ist auf die Titelselektion und aktive Zinsentscheide bei den Obligationenportfolios und auf taktische Asset Allocation Entscheide zurückzuführen. Positiv ausgewirkt hat sich ebenfalls die Verzinsung der noch nicht voll amortisierten Fehlbetragsschuld des Bundes zu 4 Prozent.

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Das Wertschriftenvermögen wird im Rahmen eines Kern-Satellitenansatzes bewirtschaftet. Der Kern wird im Wesentlichen durch das Team Anlagen von PUBLICA selbst indexnah (Obligationen) oder passiv (Aktien) verwaltet und durch eine Reihe von Satelliten, die bis auf eine Ausnahme als Mandate extern vergeben sind, ergänzt. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und für taktische Asset Allocation Entscheide liegt beim Team Anlagen.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)

PUBLICA hat keine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 59 BVV 2 in Anspruch genommen. Die Bandbreite der einzelnen Anlagekategorien von PUBLICA erfüllen die Bestimmungen der Art. 53–56, 56a Abs. 1 und 5 sowie 57 Abs. 2 BVV2.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve umfasst zwei Reserven: Die Reserve technischer Zinssatz und die Wertschwankungsreserve für Wertschriften wie bis anhin.

	in CHF 2004	in CHF 2003
Reserve technischer Zinssatz am 01.01.	0.00	0.00
Wertschwankungsreserve am 01.01.	748’300’000.00	0.00
Nominalwertkorrektur für Obligationen am 01.01.	399’557’313.59	478’658’084.00
Total Wertschwankungsreserve am 01.01.	**1’147’857’313.59**	**478’658’084.00**
Veränderung der Reserve technischer Zinssatz zulasten der Betriebsrechnung	177’559’130.67	0.00
Veränderung der Wertschwankungs-reserve zulasten der Betriebsrechnung	0.00	748’300’000.00
Veränderung der Nominalwertkorrektur für Obligation zulasten der Betriebsrechnung	0.00	– 79’100’770.41
Veränderung der Reserve technischer Zinssatz aus Erstanwendung von FER 26	363’137’538.08	0.00
Veränderung der Wertschwankungs-reserve aus Erstanwendung von FER 26	36’419’775.51	0.00
Veränderung der Nominalwertkorrektur für Obligation aus Erstanwendung von FER 26	– 399’557’313.59	0.00
Reserve technischer Zinssatz am 31.12.	540’696’668.75	0.00
Wertschwankungsreserve am 31.12.	784’719’775.51	748’300’000.00
Nominalwertkorrektur für Obligationen am 31.12.	0.00	399’557’313.59
Total Wertschwankungsreserve am 31.12.	**1’325’416’444.26**	**1’147’857’313.59**
Zielgrösse der Reserve technischer Zinssatz (Betrag)	**3’059’300’000.00**	**0.00**
Zielgrösse der Wertschwankungs-reserve (Betrag)	**4’440’000’000.00**	**4’215’200’000.00**
Gesamttotal der Zielgrössen	**7’499’300’000.00**	**4’215’200’000.00**
Reservedefizit der Reserve technischer Zinssatz	– 2’518’603’331.25	0.00
Reservedefizit der Wertschwankungs-reserve	– 3’655’280’224.49	– 3’067’342’686.41

Die Bildung bzw. Auflösung der Reserven für den technischen Zinssatz und diejenige der Wertschwankungsreserven erfolgen immer synchron, d.h. beide Reserven weisen stets denselben prozentualen Erfüllungsgrad bezogen auf die jeweilige Zielgrösse aus.

6.3.1 Reserve technischer Zinssatz

Die risikofreien Marktzinsen können für einzelne oder verschiedene Laufzeiten vom einheitlich festgelegten und längerfristig gültigen technischen Zinssatz abweichen. Liegen die risikofreien Marktzinsen für die verschiedenen Laufzeiten teilweise oder vollständig unterhalb des festgelegten technischen Zinssatzes, ergeben sich potentiell höhere ökonomische Verpflichtungen für die Kasse. Die Reserve technischer Zinssatz soll das ökonomische Schwankungsrisiko mindestens teilweise auffangen und bei Bedarf eine notwendige Senkung des technischen Zinssatzes mitfinanzieren. Die Zielgrösse dieser Reserve entspricht gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA, welches jedoch noch der Genehmigung durch den Bundesrat bedarf, 50 % der Differenz zwischen dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit dem aktuell geltenden technischen Zinssatz von 4 %, gegenüber dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit einem risikolosen Zinssatz.

6.3.2 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve dient dazu, die Auswirkung von kurzfristigen Wertschwankungen bei den Anlagen auf der Deckung der reglementarischen Leistungsversprechen auszugleichen. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist abhängig von der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau (95 %) und vom Betrachtungshorizont (3 Jahre). Sie wird auf der Basis der Summe der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen gerechnet und beträgt nach einer ersten Ermittlung 15 %.

6.3.3 Nominalwertkorrektur für Obligationen

Die Nominalwertkorrekturen der Obligationen entsprechen dem Betrag, um den der Marktwert den Nominalwert übersteigt. Diese Korrektur wird entsprechend den Bestimmungen von alt Art. 48 BVV2 vorgenommen, da die Obligationen in den Aktiven zum Marktwert bilanziert wurden. Diese Bewertungskorrektur wurde per 31.12.2004 aufgelöst.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Die Vermögensanlage ist in die folgenden Kategorien aufgegliedert:

	in CHF 31.12.2004	in CHF 31.12.2003
Aktien	7'039'933'060.93	7'905'175'304.90
Flüssige Mittel	1'029'831'672.45	243'730'045.32
Forderungen Bund	7'578'767'301.83	10'262'423'037.71
Forderungen Diverse	137'650'468.34	94'960'330.62
Hypotheken	1'828'148'954.40	1'881'274'592.65
Immobilien	1'276'510'643.30	1'001'979'202.25
Obligationen	11'910'268'680.28	7'931'675'919.33
Vermögensanlage	**30'801'110'781.53**	**29'321'218'432.78**

6.4.1 Aktien

Der Aktienanteil wurde im Berichtsjahr reduziert. Dies widerspiegelt sich sowohl im Bestand an Aktien Schweiz von 2'703.2 Mio. CHF (Vorjahr: 3'057.8 Mio. CHF) als auch in demjenigen an Aktien Ausland mit 4'336.7 Mio. CHF (Vorjahr: 4'847.3 Mio. CHF). Die Aktien sind zum Marktwert bilanziert.

6.4.2 Flüssige Mittel

Die Position «flüssige Mittel» weist per 31.12.2004 einen sehr hohen Bestand aus. Im Rahmen der Amortisationsvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und PUBLICA betreffend das Guthaben PUBLICA beim Bund (ehemals Fehlbetragsschuld) wurden in 2004 Amortisationszahlungen im Umfang von insgesamt 2.4 Mrd. CHF durch den Bund getätigt. Hinzu kamen Zinszahlungen aus diesem Guthaben per 31.12.2004 in der Höhe von 347.6 Mio. CHF sowie die Einlage des Bundes für die Finanzierung des Deckungskapitals der altrechtlichen ETH-Professoren von 840 Mio. CHF. Angesichts der Situation und der Attraktivität der Finanzmärkte konnten nicht all diese Mittel in anderen Anlagekategorien investiert werden.

6.4.3 Forderungen Bund

Die Forderung von PUBLICA gegenüber dem Bund beträgt per 31.12.2004 insgesamt 7.578 Mrd. CHF (Vorjahr: 10.262 Mrd. CHF). Die Reduktion von 2.683 Mrd. CHF ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Einerseits sieht die Amortisationsvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und PUBLICA eine monatliche Rückzahlung von 200 Mio. CHF und somit eine vollständige Tilgung seitens des Bundes bis am 31.05.2008 vor. Andererseits wurde das alte Verrechnungskonto der ehemaligen Eidg. Versicherungskasse mit dem Bund, welches per 31.12.2003 einen Saldo von 283.6 Mio. CHF zu Gunsten von PUBLICA aufwies, aufgehoben. Diese Forderung von PUBLICA wird mit 4 % verzinst. Der Zins wird nicht dem Kapital zugerechnet, sondern PUBLICA ausbezahlt.

6.4.4 Forderungen Diverse

Der grösste Betrag innerhalb der Position «Forderungen Diverse» bilden die Beitragsdebitoren mit insgesamt 100.6 Mio. CHF. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden den Arbeitgebern jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt. Somit sind die Beiträge für den Monat Dezember am 31.12.2004 zwar geschuldet, jedoch noch nicht bezahlt. Eine weitere Position mit 12.7 Mio. CHF bilden die Fehlbetragsschulden von einzelnen angeschlossenen Organisationen. Eine Delkredereposition in der Höhe von 8.9 Mio. CHF wurde für aus heutiger Sicht schwer einbringbare Forderungen vorgenommen.

6.4.5 Hypotheken

Die Schweizerische Eidgenossenschaft gewährt den Bundesangestellten und den einzelnen Wohnbaugenossenschaften Hypothekardarlehen. Gestützt auf eine entsprechende Vereinbarung stellt PUBLICA der Eidg. Finanzverwaltung im Rahmen der Anlagestrategie die dafür benötigten finanziellen Mittel in Form eines Darlehens zur Verfügung. Per 31.12.2004 beträgt die Summe der Einzeldarlehen 1.608 Mrd. CHF (Vorjahr: 1.646 Mrd. CHF) und diejenige der Hypotheken an Wohnbaugenossenschaften 219.7 Mio. CHF (Vorjahr: 235.4 Mio. CHF).

6.4.6 Immobilien

Der Wert des Immobilien-Portfolios PUBLICA (inkl. Liegenschaften im Bau und Projekte) per 31.12.2004 beträgt CHF 1.277 Mrd. gegenüber CHF 1.002 Mrd. per Ende 2003. Die fertig gestellten Liegenschaften wurden auf den 31.12.2004 mittels der DCF-Methode neu bewertet. Zum ersten Mal wurde aufgrund dieser jährlichen Bewertung eine Bewertungskorrektur in der Bilanz vorgenommen. Die Liegenschaften im Bau wurden zu den anteiligen Entstehungskosten bilanziert.

6.4.7 Obligationen

Im Gegensatz zu den Aktien wurde der Obligationenanteil wegen der schrittweisen Amortisation der Forderungen von PUBLICA gegenüber dem Bund im Berichtsjahr wesentlich erhöht. In diesem Sinn weisen die Positionen Obligationen in Schweizer Franken mit CHF 7.878 Mrd. (Vorjahr: CHF 4.630 Mrd.) und Obligationen in Fremdwährungen mit CHF 3.836 Mrd. (Vorjahr: CHF 3.148 Mrd.) einen nachhaltigen Anstieg von CHF 3.248 Mrd. bzw. CHF 687.8 Mio. gegenüber dem Abschluss 31.12.2003 auf.

6.4.8 Anlagestrategie

Alle Anlagekategorien liegen innerhalb der taktischen Bandbreite der Anlagestrategie mit Ausnahme der Immobilien. Das Immobilienportfolio befindet sich immer noch im Aufbau und hat das Niveau der unteren Bandbreite der Anlagestrategie noch nicht erreicht.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2004 bestanden folgende offenen Derivatpositionen:

Swaps als Bondersatz	Verfall	Zins	Position in CHF	Bewertungsdifferenz
Swap CHF CSFB 4Y / 6Mt to receive fix	07.12.2005	3.0550	100 Mio.	2'024'725
Swap CHF UBS 5Y / 6Mt to receive fix	07.12.2006	3.2000	100 Mio.	3'703'874
Swap CHF DB 4Y / 6Mt to receive fix	07.12.2005	3.0550	100 Mio.	2'005'038
Swaps zur Durationsteuerung				
Swap CHF UBS 15Y / 6Mt to pay fix	10.04.2017	4.0150	100 Mio.	– 15'917'957
Swap CHF UBS 15Y / 6Mt to receive fix	10.04.2005	3.0350	100 Mio.	2'601'304
Swap CHF CSFB 10Y / 6Mt to pay fix	21.01.2012	3.6600	150 Mio.	– 18'051'846
Swap CHF CSFB 4Y / 6Mt to receive fix	21.01.2006	3.1050	50 Mio.	2'403'600
Swap CHF CSFB 6Y / 6Mt to receive fix	21.01.2008	3.3350	100 Mio.	7'973'057
Total Marktwerte				**– 13'258'205**

Receiver Swaps können als Kombination einer Long Bond Position und einer Short Geldmarktanlage betrachtet werden. Diese Anlagen müssen mit Geldmarkt unterlegt werden. Payer Swaps stellen eine Kombination einer Short Bond Position und einer Long Geldmarktanlage dar. Sie werden mit Obligationen der entsprechenden Laufzeiten unterlegt. Die notwendigen Unterlegungen der oben aufgeführten Positionen sind in Form von liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen per 31.12.2004 vorhanden.

Die Devisentermingeschäfte führten per 31.12.2004 zu einer Nettoaktivposition von CHF 16'530'660.00 (Vorjahr: Nettopassivposition von CHF 3'449'383.00).

6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Der Gesamtnettoerfolg der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen:

	in CHF 31.12.2004	in CHF 31.12.2003
Nettoertrag aus Anlagen in Aktien	633'739'598.21	1'267'017'564.56
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln	– 160'609'544.04	– 59'815'346.92
Nettoertrag aus Forderungen Bund	347'799'498.04	259'347'753.18
Nettoertrag aus Forderungen Diverse	8'309'014.08	4'360'109.76
Nettoertrag aus Hypotheken	51'213'654.10	33'149'915.65
Nettoertrag aus Immobilien	41'591'766.17	27'589'525.93
Nettoertrag aus Obligationen	499'184'813.88	97'637'358.89
Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen	– 16'476'275.77	– 10'036'270.11
Total Nettoertrag	**1'404'752'524.67**	**1'619'250'610.94**

6.6.1 Nettoertrag aus Aktien

Der Nettoertrag aus der Anlagekategorie «Aktien» in der Berichtsperiode setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

	in CHF 01.01. – 31.12.2004
Realisierte Kursgewinne Aktien Schweiz	30'945'550.54
Nicht realisierte Kursgewinne Aktien Schweiz	225'795'582.93
Ertrag aus Securities Lending Aktien Schweiz	173'412.65
Dividenden aus Aktien Schweiz	46'569'170.85
Realisierte Kursverluste Aktien Schweiz	– 138'101'685.53
Nettoertrag aus Aktien Schweiz	**165'382'031.44**
Realisierte Kursgewinne Aktien Ausland	153'889'910.46
Nicht realisierte Kursgewinne Aktien Ausland	389'591'598.88
Ertrag aus Securities Lending Aktien Ausland	2'201'053.63
Dividenden aus Aktien Ausland	84'477'916.31
Realisierte Kursverluste Aktien Ausland	– 148'073'589.68
Nettoertrag aus Aktien Ausland	**482'086'889.60**
Zinsertrag SWAP	– 13'729'322.83
Total Nettoertrag aus Aktien	**633'739'598.21**

6.6.2 Nettoertrag aus Flüssige Mittel

Der Nettoertrag der Anlagekategorie «Flüssige Mittel» fällt für die Berichtsperiode negativ aus. Der Verlust von CHF 160.6 Mio. ist hauptsächlich auf die per 31.12.2004 erfolgte Bewertungskorrektur der ausländischen Wertschriften entsprechend dem Fremdwährungskurs per Bilanzstichtag zurückzuführen. Insbesondere die Entwicklung des USD gegenüber dem CHF in der Berichtsperiode hat zu diesem negativen Ergebnis geführt. Im Detail setzt sich dieser Betrag wie folgt zusammen:

	in CHF 01.01.–31.12.2004
Zinsertrag	3'803'555.47
Zinsaufwand	–1'430'306.64
Nettoertrag Zinsen	**2'373'248.83**
Buchgewinne Devisentermingeschäfte	19'855'475.63
Buchverluste Devisentermingeschäfte	0.00
Nettoertrag Devisengeschäfte	**19'855'475.63**
Kursgewinne auf flüssigen Mitteln	131'973'124.34
Kursverluste auf flüssigen Mitteln	–314'811'392.84
Nettoertrag auf flüssigen Mitteln	**–182'838'268.50**
Total Nettoertrag auf flüssigen Mitteln	**–160'609'544.04**

6.6.3 Nettoertrag aus Forderungen Bund

Der Nettoertrag von CHF 347.8 Mio. entspricht der Verzinsung zu 4 % der Forderung von PUBLICA gegenüber dem Bund.

6.6.4 Nettoertrag aus Forderungen Diverse

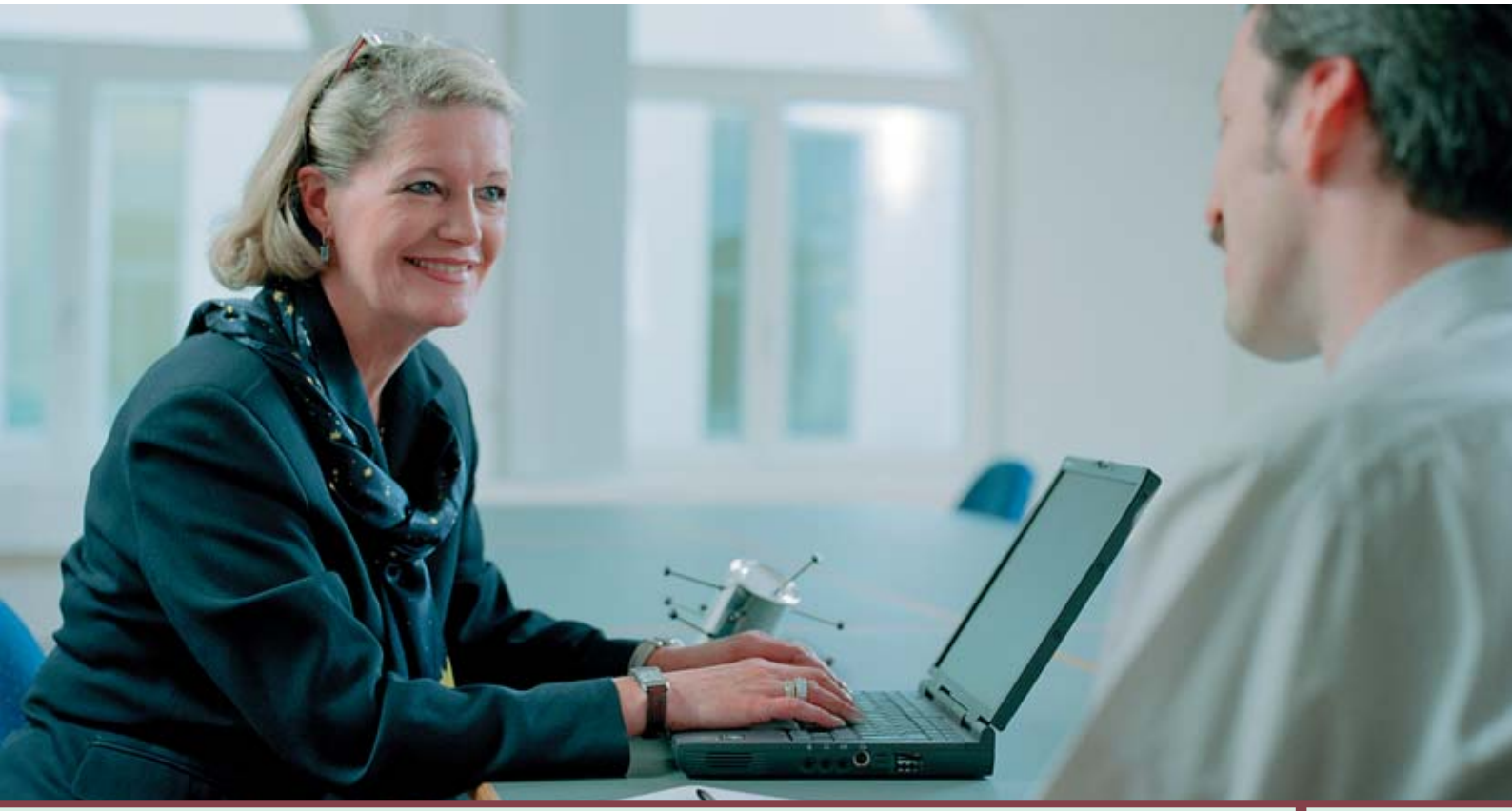
Die Position «Forderungen Diverse» bildet nicht eine Anlagekategorie im engeren Sinn. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Debitoren sowie verschiedene Forderungen von PUBLICA gegenüber Dritten. Der Nettoertrag aus dieser Position setzt sich sinngemäss aus den Zinsen auf geschuldeten Einkaufssummen (CHF 4.7 Mio.) und übrigen Zinserträgen (CHF 0.5 Mio.) zusammen.

6.6.5 Nettoertrag aus Hypotheken

Das Darlehen von PUBLICA an die Schweizerische Eidgenossenschaft zur Gewährung von Hypothekardarlehen wird zu einem Zinssatz verzinst, das demjenigen des unteren Zinsbandes der Berner Kantonalbank für Hypothekardarlehen im ersten Rang entspricht. Die Abgeltung der Darlehensadministration seitens der Eidgenössischen Finanzverwaltung und die Übernahme des Delkredererisikos durch die Schweizerische Eidgenossenschaft erfolgt seitens von PUBLICA mittels einer festen Kommission von 25 Basispunkten.

6.6.6 Nettoertrag aus Immobilien

Der Liegenschaftsertrag von CHF 62.6 Mio. steht einem Liegenschaftsaufwand von CHF 21 Mio. entgegen.



6.6.7 Nettoertrag aus Obligationen

Der Nettoertrag aus den Obligationen ist wie folgt zu Stande gekommen:

	in CHF 01.01.–31.12.2004
Zinsen auf Obligationen Schweiz	107'189'404.85
Ertrag aus Securities Lending Obligationen Schweiz	121'667.10
Realisierte Kursgewinne Obligationen Schweiz	3'983'700.00
Nicht realisierte Kursgewinne Obligationen Schweiz	108'405'250.00
Nettoertrag aus Obligationen Schweiz	**219'700'021.95**
Zinsen auf Obligationen Ausland in CHF	73'265'749.68
Ertrag aus Securities Lending Ausland in CHF	71'008.80
Realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in CHF	300'000.00
Nicht realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in CHF	23'107'950.00
Realisierte Kursverluste Obligationen Ausland in CHF	– 40'000.00
Nettoertrag aus Obligationen Ausland in CHF	**96'704'708.48**
Zinsen auf Obligationen Ausland in Fremdwährungen	169'979'924.40
Ertrag aus Securities Lending Ausland in Fremdwährungen	683'036.49
Realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in Fremdwährungen	17'133'999.87
Nicht realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in Fremdwährungen	2'965'206.15
Realisierte Kursverluste Obligationen Ausland in Fremdwährungen	– 7'982'083.46
Nettoertrag aus Obligationen Ausland in Fremdwährungen	**182'780'083.45**
Wertberichtigung Obligationen	0.00
Total Nettoertrag aus Obligationen	**499'184'813.88**

6.6.8 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Der Verwaltungsaufwand für die Vermögensverwaltung beträgt insgesamt CHF 16.5 Mio. und setzt sich aus den folgenden Hauptpositionen zusammen:

	in CHF 01.01.–31.12.2004
Bank- und Postzinsen	937'421.91
Courtage, Bank- und Postspesen	14'848'785.86
Übriger Vermögensverwaltungsaufwand	690'068.00
Total Verwaltungsaufwand	**16'476'275.77**

6.6.9 Performance des Gesamtvermögens

Die Rendite des gesamten Vermögens beträgt gemäss Reporting des Investment Controllers für die Berichtsperiode 4.9 %, was eine Überperformance von 0.32 % gegenüber dem Benchmark von 4.58 % bedeutet. Die Rendite der Nominalwerte beträgt 4.14 % (Benchmark: 4.10 %) und diejenige der Sachwerte 6.16 % (Benchmark: 5.81 %).

6.7 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Nebst der bereits erwähnten Forderung von PUBLICA gegenüber der Schweizerischen Eidgenossenschaft in der Höhe von 7.579 Mrd. CHF und derjenigen gegenüber den angeschlossenen Organisationen in der Höhe von 12.7 Mio. CHF, welche dem heutigen Wert der ehemaligen Fehlbetragsschuld des Bundes und der angeschlossenen Organisationen gegenüber der Pensionskasse entsprechen, weist PUBLICA keine weiteren Anlagen bei den ihr angeschlossenen Arbeitgebern auf.

PUBLICA führt per 31.12.2004 Arbeitgeber-Beitragsreserven im Umfang von 29.2 Mio. CHF. Diese zweckgebundenen Reserven wurden zu 2.25 % verzinst.

	in CHF 31.12.2004
Stand der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	28’571’485.61
Zuweisungen	150’000.00
Verwendung	– 164’140.10
Verwaltungskosten	– 12’600.00
Zins	629’301.49
Total der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	**29’174’047.00**

Die Position «Betriebsvermögen» der Bilanz entspricht dem Vermögen des Betriebs oder anders ausgedrückt der Verwaltungseinheit PUBLICA. Der Betrag von 21.1 Mio. CHF setzt sich aus dem Guthaben auf dem Postscheckkonto des Betriebs (10 Mio. CHF), den Verwaltungskostendebitoren (7.1 Mio. CHF), verschiedenen Abgrenzungen (3.5 Mio. CHF) und Aktivierungen (0.5 Mio. CHF) zusammen.

Die Verbindlichkeiten des Betriebs mit insgesamt 21.1 Mio. CHF setzen sich aus dem Betriebskapital von 17.4 Mio. CHF, Kreditoren von 1.9 Mio. CHF, einer Rückstellung für durch den Arbeitgeber PUBLICA im Fall von vorzeitigen Pensionierungen bzw. Berufsinvaliditäten zu übernehmenden Deckungskapitalien in der Höhe von 1.5 Mio. CHF sowie weiteren kleineren Positionen zusammen. Der Gewinnvortrag des Betriebs aus den Geschäftsjahren 2003 und 2004 ist bereits im Betriebskapital integriert.

Dem Verwaltungsaufwand des Betriebs PUBLICA von 25.1 Mio. CHF stand in der Berichtsperiode ein Verwaltungsertrag von 28.3 Mio. CHF gegenüber. Der ausgewiesene Verwaltungsaufwand beinhaltet die Kosten der Versicherten- und Rentnerverwaltung, ohne diejenigen der Vermögensverwaltung und der Nachfolgeeinheit NAFO. Letztere werden über den Ertrag der Vermögensanlage bzw. vom Bund finanziert. Das Ergebnis der Rechnung des Betriebs PUBLICA lautet somit auf einen Gewinn von 3.2 Mio. CHF.

8.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Per 31.12.2004 beträgt der nach den Vorschriften von Art. 44 Abs. 1 BVV 2 gerechnete versicherungstechnische Deckungsgrad von PUBLICA 104.5 %. Somit sind alle Verpflichtungen der Kasse vollumfänglich durch die vorhandenen Aktiven gedeckt. Der für die Berechnung der Deckungskapitalien zugrunde liegende technische Zinssatz beträgt 4 %. Angesichts der momentanen allgemeinen Zinssituation erscheint dieser Zins als relativ hoch. Damit die Situation der Kasse effektiv beurteilt werden kann, ist es sinnvoll dieser Situation Rechnung zu tragen und nebst dem versicherungstechnischen auch noch einen ökonomischen Deckungsgrad zu betrachten.

Bei der Berechnung des ökonomischen Deckungsgrads werden die Verpflichtungen der Pensionskasse mit einem fristenkongruenten risikolosen Zinssatz gerechnet. Die entsprechenden Berechnungen des Pensionsversicherungsexperten der Kasse haben einen ökonomischen Deckungsgrad für PUBLICA von 86.2 % ergeben. Es ist zwar nicht Sinn und Zweck einer Pensionskasse alle ihre Anlagen risikolos zu tätigen, dennoch erscheint diesbezüglich eine gewisse Vorsicht geboten. Aus diesem Grund hat PUBLICA entsprechend den Bestimmungen im Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA, welches jedoch noch der Genehmigung durch den Bundesrat bedarf, entschieden, sukzessiv und abhängig vom Resultat ihrer Anlagetätigkeit eine Reserve «technischer Zins» zu äufnen, welche im Zielwert der Hälfte der Differenz zwischen versicherungstechnisch und ökonomisch gerechneten Verpflichtungen entspricht.

Die unterschiedliche Betrachtungsweise zeigt deutlich, dass einerseits der Deckungsgrad gemäss BVV 2 auf bisherigem Niveau gehalten werden konnte und andererseits sich die ökonomische Situation der Kasse im Rechnungsjahr 2004 verschlechtert hat. Dabei handelt es sich nicht um ein spezifisches Problem von PUBLICA, sondern um eine generelle Fragestellung der 2. Säule in der Schweiz. Um dieser Situation angemessen Rechnung zu tragen, alimentiert PUBLICA neu eine Reserve für Schwankungen beim technischen Zins. Ausserdem plant PUBLICA im Zusammenhang mit der Umstellung auf das Beitragsprimat die Senkung des technischen Zinses von 4.0 % auf 3.5 % für den Bestand der aktiven Versicherten. Für die bisherigen Rentnerbestände wird zusammen mit dem Eidg. Finanzdepartement und in Koordination mit den Pensionskassen von Post und SBB eine Lösung gesucht.

8.2 Laufende Rechtsverfahren

Eine angeschlossene Organisation der ehemaligen Pensionskasse des Bundes PKB hat betreffend die Einkaufsaktion zu altrechtlichen Bedingungen (Art. 71.2 der PKB-Statuten) eine Klage anhängig gemacht. Sie fordert eine Ausweitung der Kriterien für die Bestimmung der Teilnahmeberechtigten. Die Klage wurde in erster Instanz vom zuständigen Gericht abgewiesen. Die angeschlossene Organisation hat daraufhin entschieden, den Fall an das Eidgenössische Versicherungsgericht weiterzuleiten. PUBLICA ist in diesem Prozess selbst nicht Partei, sondern die Schweizerische Eidgenossenschaft. Dennoch würde ein für die Eidgenossenschaft negativer Ausgang sehr aufwändige Zusatzarbeiten und hohe Kosten zur Folge haben.

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Kassenkommission hat an ihrer Sitzung vom 24.02.2005 ein Reglement über die Bemessung, Bildung und Auflösung von Rückstellungen und Reserven (Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA) verabschiedet, welches jedoch noch der Genehmigung durch den Bundesrat bedarf, da dieser nach Art. 17 Abs. 2 PKB-Gesetz die Verwendung der Vermögenserträge regelt. Obwohl das Reglement per Bilanzstichtag noch nicht in Kraft getreten war, wurden seine Bestimmungen sinngemäss bereits auf den Abschluss per 31.12.2004 angewendet.

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

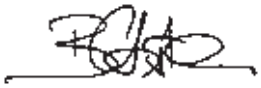
Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz (insbesondere dem PKB-Gesetz) und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 9. Mai 2005

Ernst & Young AG



Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Jakob Burkhard
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Bestandesdaten

Wir haben von der PUBLICA die für unsere versicherungstechnischen Berechnungen relevanten Daten für die aktiven Versicherten und für die Rentenbezüger erhalten. Die Kontrollstelle hat uns mit Schreiben vom 17. März 2005 bestätigt, dass die übermittelten Bestände definitiv sind und sie für ihre Revisionsarbeiten dieselben Versichertenbestände verwendet hat.

Berechnung der Vorsorgekapitalien

Wir haben die Berechnung der versicherungstechnischen Verpflichtungen für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger der PUBLICA unter Anwendung der technischen Grundlagen EVK 2000 4 % vorgenommen. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen oder auch Vorsorgekapitalien entsprechen für die aktiven Versicherten der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen und für die Rentenbezüger dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen. Sie betragen insgesamt **CHF 28'160.4 Millionen.**

Rückstellungen und Reserven

Die Kassenkommission hat ein für die technische Bilanz am 31.12.2004 bereits relevantes Reglement Rückstellungen und Reserven verabschiedet. Die Rückstellungen sind auf dieser Grundlage in die technische Bilanz aufgenommen worden und betragen insgesamt **CHF 1'289.5 Millionen.** Im Weiteren sind die Reserven soweit geäufnet worden, als es die finanzielle Lage der PUBLICA erlaubte.

Vermögen

Das für die Deckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu Verfügung stehende und für die Berechnung des Deckungsgrades relevante Vermögen entspricht dem Total der Aktiven zu Marktwerten, abzüglich der Verbindlichkeiten, der passiven Rechnungsabgrenzungen, der Arbeitgeberbeitragsreserve und der nichttechnischen Rückstellungen. Das so ermittelte verfügbare Vermögen beträgt **CHF 30'775.2 Millionen.**

Finanzielle Lage

Die technische Bilanz ist ausgeglichen und weist versicherungstechnisch weder einen Überschuss noch eine Unterdeckung auf. Solange die Reserven nicht zum Zielwert geäufnet werden können, wird die PUBLICA nicht in der Lage sein, einen versicherungstechnischen Überschuss (oder freie Mittel) ausweisen zu können.

Deckungsgrad

Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2 entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum technischen Zins von 4 % und technischen Rückstellungen andererseits. Der Deckungsgrad nach BVV2 beträgt 104.5 % am 31.12.2004 gegenüber 104.3 % am 31.12.2003.

Ökonomischer Deckungsgrad

Der ökonomische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum risikofreien technischen Zins (20-jährige Bundesobligationen für die aktiven Versicherten respektiv 10-jährige Bundesobligationen für die Rentenbezüger) und technischen Rückstellungen andererseits. Der ökonomische Deckungsgrad beträgt 86.2 % am 31.12.2004 gegenüber 90.6 % am 31.12.2003.

Entwicklung der finanziellen Lage

Die PUBLICA hat im Jahre 2004 eine Performance des Gesamtvermögens von 4.90 % erzielt. Trotzdem hat sich der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2 wegen der erstmaligen Bildung verschiedener Rückstellungen nur leicht verbessert. Deutlich verschlechtert hat sich im Umfeld eines sinkenden Zinsgefüges in der Schweiz der ökonomische Deckungsgrad. Somit ist es der PUBLICA nur unter Weiterführung einer risikobehafteten Anlagestrategie möglich, ihre finanzielle Lage zu halten oder zu verbessern. Die PUBLICA prüft im Zusammenhang mit der geplanten Umstellung auf ein Beitragsprimat die Senkung des technischen Zinses von 4.0 % auf 3.5 %.

Bestätigung der anerkannten Experten

Aufgrund der obigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

– die PUBLICA ist am 31.12.2004 in der Lage, ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen oder Vorsorgekapitalien berechnet aufgrund der technischen Grundlagen EVK 2000 zum technischen Zins von 4.0 % zu decken;

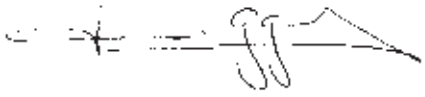
– alle Sicherheitsmassnahmen sind in Anlehnung an das Reglement Rückstellungen und Reserven und soweit finanziell verkraftbar getroffen worden. Die Reserve technischer Zins und die Wertschwankungsreserve konnten nicht ihrem Zielwert entsprechend geäufnet werden;

– der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2 beträgt **104.5 %** am 31.12.2004 unter Berücksichtigung eines technischen Zinses von 4.0 %;

– der ökonomische Deckungsgrad ermittelt aufgrund eines risikofreien technischen Zinses beträgt **86.2 %** am 31.12.2004;

– die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2004 bekannten gesetzlichen Vorschriften, inklusive notwendige Anpassungen infolge der ersten BVG Revision.

Hewitt Associates



Referenz: Daniel Thomann
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Neuchâtel, 29. April 2005

Impressum

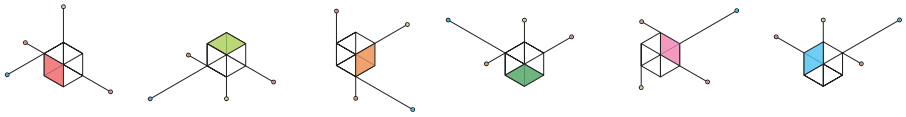
Herausgeberin
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Holzikofenweg 36, 3003 Bern, www.publica.ch

Konzeption und Redaktion
Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Gestaltung
HOFER AG Kommunikation BSW
Stauffacherstrasse 65, Postfach, 3000 Bern 22

Druckerei
rubmedia Druckerei, Rub Media AG
Falkenplatz 11, 3001 Bern

Auflage
5'000 d / 2'000 f / 500 i

Bern, August 2005

Jahresbericht 2004
der Pensionskasse des Bundes PUBLICA